28. Jahrgang. Montag, 9. August. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 15987. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M, durch die Post bezogen 5 M — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1886.

Telegramme der Danziger Ztg.

Gastein, 9. August. (W. T.) Der Kaiser von Oesterreich ist, von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt, gestern um 7 Uhr Abends hier eingetroffen und von dem Prinzen Wilhelm und dem Fürsten Bismarck vor dem Badeschloß empfangen worden. Der Kaiser begrüßte den Prinzen Wilhelm und den Fürsten Bismarck sehr herzlich und begab sich darauf in das Badeschloß, wo ihn der Kaiser Wilhelm und die Kaiserin Elisabeth am Fuße der Treppe erwarteten. Beide Monarchen umarmten und küßten sich wiederholt und zogen sich dann in die Gemächer des Kaisers Wilhelm zurück, wo sie 20 Minuten verweilten.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Bad Gastein, 8. August. Der Kaiser Wilhelm empfing gestern Nachmittag den Botschafter Prinzen Reuß und nahm später den Vortrag des Wirkl. Geh. Legationsrathes v. Bülow entgegen. An dem Diner bei dem Kaiser nahmen gestern noch der Minister v. Bötticher mit Gemahlin, die Gräfin Lehndorff, Frau v. Wallenberg und Graf Dönhoff-Friedrichstein Theil. Heute Vormittag empfing der Kaiser den Grafen Herbert Bismarck. Zu dem heutigen Diner sind geladen: Hofprediger Dr. Frommel, der Bürgermeister Straubinger und der Oberstlieutenant v. Betz, Commandant des Militärkurhauses in Hof-Gastein. — Anläßlich der heute Abend erfolgenden Ankunft des Kaisers von Oesterreich ist der Ort bereits reich mit Fahnen und Guirlanden geschmückt.

Kopenhagen, 8. Aug. Der König von Griechenland ist heute Vormittag hier eingetroffen und von den Mitgliedern der königlichen Familie am Bahnhofe empfangen worden, der Kronprinz ist mit demselben hierher zurückgekehrt.

Brüssel, 8. August. An der heutigen Arbeiterkundgebung nahmen gegen 1600 Personen Theil, welche mit einigen rothen Fahnen unter dem Gesange der Marseillaise die Straßen durchzogen. Die Ruhe wurde nirgends gestört.

Petersburg, 8. August. Der Minister v. Giers empfing den chinesischen Gesandten Tseng und machte demselben gestern seinen Gegenbesuch.

Politische Uebersicht.

Danzig, 8. August.

Die gestrige Kaiserzusammenkunft in Gastein

wird dem Frieden Europas dienen — darüber sind wohl die Politiker aller Länder einig. Wenn Oesterreich und Deutschland das freundschaftliche Verhältniß, das seit Jahren unter ihnen besteht, erneuern, so ist das für Niemand, der nicht selbst sich mit gefährlichen Plänen trägt, eine Bedrohung. Ob Rußland noch ebenso fest im Bunde steht, als vor ein paar Jahren, darüber schwebt noch immer ein gewisses Dunkel, aber wir möchten auch heute die neulich ausgesprochene Meinung wiederholen, daß Kaiser Alexander II. Bedenken tragen wird, einer Politik zuzustimmen, welche Rußland wohl in die größten Gefahren stürzen, ihm aber wenig Vortheile bringen könnte. So lange Herr von Giers das Vertrauen des russischen Kaisers genießt, werden die Hetzereien der panslavistischen Organe, welche nach wie vor fortgesetzt werden, keinen Erfolg haben. Hr. v. Giers ist noch immer Willens mit Deutschland und Oesterreich Hand in Hand zu gehen, und man versichert, daß dies Verhältniß auch dann nicht alterirt wird, wenn es nicht zu einer Zusammenkunft des Herrn v. Giers und des Fürsten Bismarck kommen sollte.

Eine eigenthümliche Erklärung für die scharfe Sprache der russischen Presse gegen Deutschland finden wir in einem Artikel des „Reichsboten", der Enthüllungen einiger englischen Zeitungen reproducirt. Nach diesen soll die „aggressive Politik Rußlands, die augenblicklich indessen schon ihren Zenith überschritten haben und alsbald zur Abwiegelung übergehen dürfte, auf geheime Versprechungen zurückführen, die Gladstone dem Petersburger Cabinet gemacht und damit dieses geradezu zum Vorgehen ermuntert habe. Der Lord Roseberry hat jedenfalls eine zweifelhafte Rolle gespielt; er war entweder der Dupirte, oder er versuchte zu dupiren. Aber auf dem Auswärtigen Amt in Berlin habe man, trotz der Freundschaftsversicherungen und der jovialen Gastfreiheit des Rothschild'schen Schwiegersohnes, genaue Kunde von den Unterhandlungen mit Petersburg gehabt und diesen rechtzeitig entgegenwirkt. Der schottische Graf werde also in Zukunft noch etwas früher aufstehen müssen, was seinem Embonpoint gar nicht unzuträglich wäre. Hauptsächlich an diese Adresse seien jene officiösen Aeußerungen gerichtet gewesen, daß es Deutschland nicht einfallen könne, einen alten Bundesgenossen vor den Kopf zu stoßen, um für England die indischen Kastanien aus dem Feuer zu holen. Jetzt, nachdem eine gediegene Persönlichkeit wie Iddesleigh im Foreign Office eingezogen ist, hat sich die Situation mit einem Schlage geändert. England ist für das conservative Großmachtssystem, das der deutsche Kaiser in der Thronrede des Reichstages im Jahre 1879 proclamirt hat, wieder alliancefähig geworden. Sein Beitritt zur Friedensliga wird bereitwilligst aufgenommen, ohne daß man deshalb nöthig hätte, Rußland aus derselben auszustoßen. Der russischen Volksstimmung sind augenblicklich die Augen getrübt; sie betrachtet alles durch ihre panslavistische Brille, welche die Dinge verschiebt. Hoffentlich werden die Tage aus Gastein und der Besuch des Erzherzogs Carl Ludwig in Peterhof dazu beitragen, Klärung zu bringen."

Wir lassen ganz dahingestellt, ob diese Enthüllungen englischer conservativer Blätter, insbesondere über die Haltung Gladstone's und Roseberry's — dessen auswärtige Politik Salisbury im Ganzen und Großen gebilligt hat und fortsetzen wird —, irgend einen thatsächlichen Hintergrund haben. So viel jedoch scheint sicher zu sein, daß Rußland nicht daran denkt, mit Frankreich im Bunde den Frieden Europas zu stören. Die Hetzereien der panslavistischen Presse werden wir uns noch eine Zeit lang gefallen lassen müssen.

Herr Giers,

der russische Minister des Auswärtigen, hat nun endlich seine oft verkündete und dann widerrufene Reise angetreten. Er ist, wie uns ein Privattelegramm meldet, gestern Vormittag von Petersburg nach Franzensbad abgereist, wo er zunächst seine Tochter zu verheirathen gedenkt. Die politische Welt sieht in der Reise des Ministers ein Anzeichen dafür, daß die russische Regierung nunmehr entschlossen ist, wiederum einen Anschluß an die verbündeten Nachbarreiche zu gewinnen und damit der drohenden Vereinsamung zu entgehen.

Eine Quadrupel-Alliance

empfiehlt die conservative „Morning Post" dem neuen englischen Ministerium als sicherste Bürgschaft des europäischen Friedens: sie räth dem neuen Minister des Auswärtigen, Lord Iddesleigh, ein Bündniß zwischen England und den Regierungen in Berlin, Wien und Rom anzustreben. Der Abschluß einer solchen Quadrupel-Alliance müsse jeden Plan zu Schanden machen, den andere Mächte zur Störung des Friedens im Sinne führen dürften. Die „Morning Post" giebt zu, daß vielleicht weder Rußland noch Frankreich irgend welche ernsten kriegerischen Absichten hegen, erklärt es aber für kindisch, wenn man bestreiten wollte, daß die Politik dieser beiden Mächte gegenwärtig derartig sei, daß sie die größte Besorgniß hervorruft. Der Zeitpunkt nähere sich, in dem die Signatarmächte des Berliner Vertrages nach Konstantinopel eingeladen werden würden, um die in dem organischen Statut von Ostrumelien vorgenommenen Modificationen zu prüfen, und es ist kaum abzusehen, aus welchen Gründen der Vertreter der Macht, die durch die Abschaffung des Freihafens von Batum den Berliner Vertrag thatsächlich in Stücken zerrissen habe, die Unverletzbarkeit des internationalen Pacts mit Bezug auf das organische Statut Ostrumeliens vertheidigen werde. Es dürfte sicher angenommen werden, daß, wenn Rußland aufhöre einen Theil des europäischen Concerts zu bilden, der Bruch erfolgen werde, wenn die Frage des vereinigten Bulgariens wiederum unter die Erwägung der Mächte gelange.

Die Frage der Aufhebung des Schulgeldes

in den Volksschulen hat bekanntlich in den letzten Jahren bei den Verhandlungen über die sog. Finanz- und Steuerreform eine hervorragende Stelle eingenommen. Man verlangte eine Erhöhung der indirecten Reichssteuern auch zu dem Zweck, das Schulgeld aufzuheben. In den meisten Gemeinden ist es bereits seit längerer Zeit beseitigt; denn so verlangt es die Verfassung; insbesondere in den großen Städten. Eine der letzteren, in welchen es noch fortbesteht, ist Köln. Dort ist seitens der Mitglieder der deutschfreisinnigen Partei bei der Stadtverordneten-Versammlung wiederholt der Antrag auf Aufhebung des Schulgeldes eingebracht worden. Der Gemeinderath war in der letzten Sitzung abermals mit diesem Antrage befaßt. Er wurde bis zur nächsten Etatsberathung vertagt; bis dahin sollen Erhebungen darüber angestellt werden, wie viel Schulgeld von den Eltern in jeder Steuerstufe bezahlt wird. Köln wird nicht umhin können, das zu thun, was die Mehrzahl der Städte in Beachtung eines Gebots der Verfassung schon längst gethan haben. Bei Köln wird man wohl kaum behaupten können, daß die finanzielle Lage der Stadt einem solchen Beschluß entgegenstehe. Nach den officiellen Angaben der Zeitschrift des statistischen Bureaus hat Köln im Etatsjahre 1883/84 805 990 Mk. für seine Volksschulen verwendet, die Einnahmen, wie wir annehmen, überwiegend aus Schulgeld betrugen 125 464 Mk. In der Rheinprovinz überhaupt werden noch nahezu 1¼ Millionen Mark an Schulgeld erhoben, während z. B. in dem viel ärmeren Westpreußen jedenfalls weniger, nämlich nur noch circa 150 000 Mk. erhoben werden. Die bezügliche Statistik ergiebt überhaupt, daß das Schulgeld zum größten Theil noch in den wohlhabenderen Provinzen besteht, die auch ohne daß man ihnen mit Reichssteuern zu Hilfe kommt, aus eigener Kraft ebenso im Stande sind die Forderung der Verfassung zu erfüllen, wie es die ärmeren schon gethan haben. Die Schulgeldfrage ist kein glücklicher Vorspann für die Reichssteuerreform.

Die neue englische Regierung

beabsichtigt, wie bereits erwähnt, mit den Reformen in Irland äußerst vorsichtig und langsam vorzugehen. Sie hat dazu alle Ursache. Die liberalen Unionisten, mit deren Stimmen die Conservativen das Ministerium Gladstone geworfen haben, halten sich von jeder weiteren Gemeinschaft mit der conservativen Regierung fern. Bei der Wiedereröffnung des Unterhauses haben Hartington und Chamberlain auf der vordersten Bank der Opposition, unmittelbar neben Gladstone ihre Plätze genommen, mit dem sie Händedrücke wechselten. Dem Vernehmen nach beabsichtigen Gladstone und seine Anhänger nicht, irgend eine Anstrengung zu machen, um die Regierung in der eben eröffneten Session zu stören. Sie wollen inzwischen ihr Streben darauf richten, von dem Ministerium eine Erklärung der allgemeinen Principien zu erlangen, welche es seinem Verfahren mit der irischen Frage zu Grunde zu legen gedenkt.

Die irische Partei beabsichtigt, zur Adresse ein Amendement zu beantragen, welches die Regierung auffordert, zur Revision der Pachtbeträge und zur Einstellung von Exmissionen in Irland Schritte zu thun.

Inzwischen ist es am Sonnabend in **Belfast** abermals zu Ruhestörungen gekommen. Die Polizei wurde mit Steinwürfen angegriffen und mehrere Polizeibeamte wurden verwundet. Im Laufe des Abends wiederholten sich die Ruhestörungen. Zwischen den Ruhestörern und der Polizei und den die letztere unterstützenden Truppen kam es mehrere Male zu heftigen Zusammenstößen; hierbei wurden gegen 50 Personen verwundet.

Schutzzöllnerische Strömungen in Belgien.

Das Vorgehen Deutschlands in der Richtung starker Zollerhöhung macht sich der belgischen Industrie so lebhaft fühlbar, daß aller Orten das Verlangen nach Schutzzöllen auftritt. Die Stellung des Ministeriums, schreibt ein Brüsseler Correspondent der „Hamb. Corr.", wird jetzt um so schwieriger, als es nicht nur selbst in dieser Frage uneinig ist, sondern auch die Majorität beider Kammern jetzt entschieden schutzzöllnerisch gesinnt ist. Es sei daher unzweifelhaft, daß die Einführung von Viehzöllen und Getreidezöllen große Aussichten auf Annahme haben.

Eine amerikanische Zollunion.

Im kommenden Oktober soll in Washington ein Congreß von Delegirten aus der Republik Mexico, aus den Staaten Central- und Südamerika's, namentlich auch aus Brasilien, sowie aus Hayti und San Domingo zusammentreten. Der Zweck des Congresses ist dahin bestimmt, „daß eine Zollunion des amerikanischen Continents (mit Ausschluß von Canada) errichtet, eine gemeinsame Transportlinie von Dampfschiffen hergestellt, ein gemeinsames einheitliches Maß und Gewicht, sowie eine gemeinsame Silber- und Goldmünze — darauf wird es den amerikanischen Silberminenbesitzern hauptsächlich ankommen — eingeführt, ein internationales Schiedsgericht zur Schlichtung der Streitigkeiten amerikanischer Staaten untereinander errichtet und überhaupt Maßregeln, welche die gemeinschaftliche Wohlfahrt amerikanischer Staaten fördern, eingeführt werden sollen".

Deutschland.

⚓ **Berlin**, 8. August. Mit welch' unfreundlichen Augen die Reichspostverwaltung der beiden Privatverkehrsanstalten, die seit mehreren Wochen in Berlin eröffnet worden sind, betrachtet, ist bekannt. Sie hat unmittelbar nach Begründung dieser Anstalten eine sehr überflüssige Warnung an das Publikum erlassen, die der Reichspost zur Bestellung übergebenen Postsachen nicht mit den Briefmarken der Privatanstalten zu bekleben, und hat ferner in der officiösen Presse alles gethan, um letztere zu discreditiren. Das war nun Alles erfolglos, denn beide Privatanstalten wissen von immer besseren Betriebsresultaten zu berichten, und Herr v. Stephan darf sich überzeugt halten, daß er ohne Herabsetzung des Stadtbriefportos für Berlin die Concurrenz der beiden Privatanstalten nicht niederhalten kann. Das ist ihm auch kürzlich von conservativer Seite bezeugt worden. Deshalb wird es den beiden Concurrenzgesellschaften auch nichts weiter verschlagen, wenn die Praxis, die neuerdings gegen sie beobachtet wird, gegen sie fortgesetzt werden sollte. Das Reichspostgesetz gestattet die Besorgung von näher bezeichneten Postsachen den Privatunternehmungen nur innerhalb derselben Stadt, nicht aber von Orten mit Postanstalten nach Orten mit Postanstalten. Daß die Privatverkehrsanstalten sich vor der Betriebseröffnung über diese Bestimmungen nicht unterrichtet haben sollten, ist nicht anzunehmen. Ueberdies ist aus Anlaß ihrer Be-

---

Die Heidelberger Jubelfeier.

IV.*)

z Heidelberg, 5. August.

Vom gestrigen Tage bleibt nur wenig nachzuholen. Gegen 3 Uhr versammelten sich die geladenen Festgenossen zum Mahle in dem Lokale der Museumsgesellschaft. Den großen Saal füllten vier Tafeln, die von der für die vornehmsten Ehrengäste bestimmten Quertafel ausliefen. Gegen 500 Theilnehmer fanden jedoch hier nicht Platz, es mußte noch in den Nebensälen gedeckt werden. Auf den Galerien waren die Damen, die Frauen und die Töchter der Universitätslehrer placirt; es aßen nur Herren mit, selbst die Großherzogin Luise, die bis jetzt immer an den Festacten theilgenommen, war hier nicht erschienen. In der Mitte der Quertafel sahen wir unseren Kronprinzen, neben ihm den Prinzen Ludwig Wilhelm und den Prinzen Karl von Baden. Mommsen, Kuno Fischer saßen diesen zunächst, gegenüber nahm der Großherzog den Mittelplatz ein, er hatte zur Seite den Prorector, einen seiner Minister und weiter die hervorragendsten Männer der Wissenschaft: Bunsen, Gneist, Helmholtz, Windscheidt, den Abgesandten des Papstes, die Deputirten der französischen Lehrkörper. Außerdem sahen wir den Cultusminister Dr. v. Goßler, den Präsidenten der ersten badischen Kammer Graf Berlichingen, ferner Häckel, die Rectoren der deutschen Hochschulen, Julius Wolff, Spielhagen und viele Charakterköpfe aus der Gelehrtenwelt. Der Großherzog, der schon im freundlichen Verkehr auf dem Schlosse die ihm persönlich bekannten Vertreter der Wissenschaft vertraulich begrüßt hatte, unterhielt sich auch hier lebhaft mit denselben. Helmholtz legte er die Arme auf beide Schultern und zog ihn heran, anderen drückte er herzlich die Hand.

Das Mahl setzte sich zusammen aus Fleischbrühe mit Geflügelklößchen (Capwein), Rheinlachs mit holländischer Sauce und blau gesottene Forellen (Markgräfler Auslese), Lendenbraten mit jungem Gemüse (Rüdesheimer), Rehrippchen mit Trüffeln (Aßmannshäuser), Hummermayonnaise (Forster Kirchenstück, Perle der Pfalz), Poularden, Salat, Compots (Monopol), Eis und Dessert. Als der Champagner gereicht wurde, erhob sich der Großherzog, um in warmen Worten das Hoch auf den Kaiser, den Schützer des Friedens, den Förderer von Kunst und Wissenschaft, einzuleiten. Der deutsche Kronprinz war bei dem Festacte in der Aula als Abgesandter und Vertreter seines kaiserlichen Vaters dem Brauche gemäß auf die Vorlesung der ihm von seinem militärischen Begleiter überreichten Rede beschränkt gewesen. Hier erhob er sich, um in freier herzlicher Rede der Beziehungen zu gedenken, die ihn seit langen Jahren in guten und ernsten Zeiten mit seinem Schwager, dem Großherzog, freundschaftlich verbunden, dem deutschen Fürsten, der am 18. Januar 1871 seinem Hause die erbliche Kaiserwürde angetragen habe. Dem Hoch auf den großherzoglichen Rector magnificentissimus folgte eine Rede des Grafen Berlichingen, der die hohen Verdienste und Tugenden der Großherzogin Luise als Fürstin und Landesmutter feierte. Unter den anderen Tischreden hob sich diejenige des Professors Helmhotz hervor, der warm ergriffen von dem Augenblick, Heidelberg, seine frühere Heimath, pries. Der Naturforscher, so sagte er, muß immer etwas vom Poeten haben, nur im lebhaften Verkehr mit der schönen Natur entwickeln sich die großen und guten Gedanken. Es wurde vom Großherzog noch ein Hoch auf die Universität in schöner Rede, welche die Universitas der Wissenschaft feierte, die ein festes Band um alle Nationen schließe, wie die Festversammlung zeige, ausgebracht; auch der Prorector Bekker und der Vertreter der Staatsregierung sprachen noch, bis gegen 6 Uhr die Tafel aufgehoben wurde.

Es dunkelte kaum, da bewegte sich die doppelte Feuerlinie des großen Fackelzuges vom jenseitigen Neckarufer aus der Gegend von Neuenheim und Handschuchheim über die alte Neckarbrücke in die Stadt zur Residenz des Landesfürsten und dann zurück durch die engen Straßen der Stadt. Fackelzüge sind in Universitätsstädten ja nichts seltenes, dieser aber unterschied sich doch von allen früheren nicht nur durch seine colossale Länge, sondern auch durch die Theilnehmer. Kaum einer der jetzigen und der früheren akademischen Bürger der Ruperto-Carola hatte sich ausgeschlossen. Männer mit weißen Haaren und greisen Bärten, Geheimräthe, Mitglieder hoher Gerichtshöfe, angesehene Würdenträger aus allen Gauen des Reichs schwangen jugendfrisch die Pechfackeln, die ihre Gesichter bald mit schwarzem Ruß überzogen hatten; zwischen den jungen und jüngsten schritten sie einher, bis die Fackeln zu einem Scheiterhaufen zusammengeworfen waren.

Wie gebräuchlich, folgten dem Fackelzuge Commerse: in der Festhalle versammelten sich gemeinsam die Corps, in den schönen Sälen der Gesellschaft Harmonie hatten sich alle Burschenschafter mit ihren Gästen und alten Herren vereint. Erst gegen 10 Uhr begannen die Commerse, beide mit dem Hoch auf den Kaiser. Wie lange sie gedauert haben mögen, weiß ich nicht, denn als ich nach 2 Uhr die Harmonie verließ, war die allgemeine Fidelitas noch in höchster Blüthe, und in das Fenster meines Zimmers schallte aus der Festhalle noch Gesang und Hochrufen, als ich lange zur Ruhe gegangen war. Es wurde viel und zum Theil gut geredet in Prosa und in Versen; die alten Burschenlieder weckten liebe Erinnerungen, und der Austausch freundlicher Gespräche fand immer noch Platz neben dem allgemeinen Frohsinn.

Der heutige Vormittag war durch die Ehrenpromotionen ausgefüllt, die wieder in der Heiligegeistkirche verkündet wurden. Das nahm nur wenig Zeit in Anspruch, sonst gehörte der ganze Tag den Ausflügen, Spaziergängen, dem Verkehr unter Festgenossen, der immer lebhafter, immer herzlicher wird, je weiter das Fest vorrückt. Es ist dies die Ruhe und die Erholung vor dem großen Tage des historischen Festzuges.

V.

z Heidelberg, 6. August.

Für das große Publikum bildete der heutige historische Festzug entschieden das Hauptmoment der Jubelfeier. Die anderen Acte und Veranstaltungen der Woche waren ihm kaum zugänglich oder weniger verständlich; es empfand und genoß nur die freudig erhobene Stimmung, welche die Festzeit in allen Herzen weckte. Anders die eigentlichen Theilnehmer der Feierzeit. Ihnen brachte jeder Tag der ablaufenden Woche eine solche Fülle geistigen Inhalts, so große ernste und freudige Anregung, daß ihre Herzen höher schlugen bei den erhebenden Redeacten nicht allein, sondern auch bei dem intimeren Verkehr der erlauchten Vertreter der Wissenschaft, die aus allen Culturstätten der Welt hergekommen waren und durch den Verlauf des Festes einander so wie der studirenden Jugend näher gebracht wurden. Der Festzug gehörte, streng genommen, dieser Universitas kaum mehr an, er war aus der freien Initiative Privater hervorgegangen, natürlich von der Mitwirkung der Studentenschaft gern unterstützt.

Aus allen Nachbarstädten, ja aus weiter Ferne war für diesen Freitag starker Zuzug in Aussicht gestellt, vom schönsten Wetter begünstigt, entwickelte sich in allen Straßen volksfestliches Leben; der Schmuck derselben war womöglich noch reicher und bunter geworden, die tief herabhängenden Fahnentücher, Laubgewinde, Teppiche und Draperien verhüllten fast den Charakter der modernen bürgerlichen Architektur; nur Kirchen, Thürme, Monumentalbauten ragten darüber hinaus, sodaß das Schaugepränge der Wandelbilder aus verschiedenen Jahrhunderten einen nicht unpassenden Rahmen fand. Der Großherzog war mit den Seinen aus Karlsruhe wieder hierher zurückgekehrt. Man hatte der Hofgesellschaft nahe dem Eingange zur Stadt in den grünen Anlagen einen sehr geschmackvollen Pavillon erbaut, zu welchem, wie zur Ausstattung der Aula und der Festhalle, die bedeutendsten Lehrkräfte und Meister des Polytechnikums Karlsruhe die Entwürfe geliefert hatten. Ein leichter Pavillon in reichstem Renaissancegeschmack öffnet sich auf eine Plattform, deren zeltartiges Sonnendach von goldenen Lanzenstäben gehalten wird. Das Ganze trägt zwar einen ephemeren Charakter, wirkt aber durch prächtige Draperien und lebhafte Ornamentirung sehr glücklich. Außer der großherzog-

*) Verspätet eingegangen. D. Red.

gründung das Reichspostgesetz in der Presse zu so wiederholten Malen besprochen worden, daß schon aus diesen Erörterungen den beiden Instituten die Grenze ihrer Thätigkeit hätte bekannt werden müssen. Es bleibt auch dahingestellt, ob sie es für rathsam halten werden, ihre Thätigkeit über die Mauern von Berlin hinaus nach den nächstgelegenen Vororten auszudehnen. Denn damit würde eine so bedeutende Vermehrung des Materials erforderlich, daß jede Aussicht, den Betrieb nutzbringend zu gestalten, fortfiele. Hätte aber, ungeachtet aller dieser Erwägungen, gleichwohl eine Bestellung nach den Vororten stattgefunden, so würde das bei der Natur des Betriebes natürlich lange offenkundig werden müssen. Die Behörde scheint jedoch anderer Ansicht zu sein, denn sie hat gestern Morgen, als eben der Betrieb eröffnet werden sollte, bei den beiden Privatverkehrsanstalten durch die Criminalpolizei Recherchen darüber anstellen lassen, ob sie unter Verletzung des Postgesetzes ihren Betrieb erweitert hat. Sämmtliche an der Centralstelle vorgefundenen Briefe wurden daraufhin gemustert, ohne daß sich auch nur der geringste Anhalt für die Beschädigung ergeben hätte. Hoffentlich werden sich diese Besuche der Criminalpolizei bei den Gesellschaften nicht wiederholen, denn die gestrige hat die Besorgung der Postsachen um zwei Stunden verzögert. Es steht noch nicht fest, von wem die gestrige Untersuchung veranlaßt worden ist; sollte sie auf Verlangen der Reichspostverwaltung bewirkt worden sein, so würde diese Maßregel mit Recht eines unangenehmen Eindrucks beim Publikum sicher sein.

* **[Herr v. Rauchhaupt.]** Die „Schles. Ztg." hat sich die Mühe genommen, sich in Berlin ausdrücklich an geeigneter Stelle darnach zu erkundigen, was an dem Sauregurken-Gerüchte von dem Eintritt des Hrn. v. Rauchhaupt in das preußische Ministerium (als Finanzminister statt des Herrn v. Scholz) Wahres sei. Es ist ihr geantwortet, es handle sich bei diesen aus angeblich unterrichteten Kreisen stammenden Gerüchten lediglich um haltlose Conjecturen. Hr. v. Rauchhaupt selbst soll am wenigsten geneigt sein, sich als demnächstigen Amtsnachfolger des Herrn v. Scholz zu betrachten. Von dem letzteren abgesehen — die „Schles. Ztg." hätte sich die Mühe sparen können. Wir haben auch von vornherein diese Nachricht für eine Seifenblase erklärt.

* Die Nachricht, daß Kraszewski nach Rapperswyl, an den Sitz des polnischen Nationalmuseums, übergesiedelt sei, ist irrig und die Veranlassung derselben unbekannt. Kraszewski weilt fortgesetzt im Bade Schinznach. Wie aus Krakau gemeldet wird, will er sich zu einem mehrwöchentlichen Aufenthalt nach Meran begeben.

* **[Der Verein zur Verbreitung christlicher Zeitschriften]** giebt unter Anderem ein „Sonntagsblatt für das deutsche Heer" heraus, dessen Vertheilung er von jetzt an auch auf die kaiserliche Marine ausdehnen will. Das „B. Tgbl." bemerkt zu dieser von ihm gebrachten Mittheilung: Wir haben gar nichts dagegen, wenn frommer Sinn im Heere und in der Marine gepflegt wird. Wenn nun aber doch noch in der Form von Lectüre dieser Sinn weiter geweckt werden soll, so darf dies nicht einseitig im Sinne der orthodoxen Richtung der evangelischen Kirche geschehen, und daß jenes Sonntagsblatt nur in diesem Sinne redigirt wird, davon haben wir uns überzeugt. Das Blatt kann ohne Erlaubniß der Vorgesetzten in den Kasernen weder zum Abonnement noch zur Vertheilung gelangen. Wir glauben im Interesse der Religionsfreiheit verlangen zu sollen, daß diese Protection weder in Bezug auf die verschiedenen Richtungen in der evangelischen Kirche noch auf die Confessionen überhaupt eine einseitige sei, und daß der einen wie der anderen Richtung freie Bahn gelassen werde.

* Der ehemalige französische Minister der schönen Künste, Antoine Proust, ist in Begleitung des General-Secretärs Deserguelles und des Ministerial-Attachés Hébrard gestern Abend aus Paris in Berlin eingetroffen.

* Bei den in Hamburg verhafteten Socialdemokraten sollen, nach den Angaben des conservativen „H. Corr.", Papiere gefunden sein, welche das „Bestehen einer geheimen Verbindung", dessen Nachweis dem Freiberger Gerichtshof in seinem Urtheil mißglückt ist, außer Frage stellen. Bei dem Vorsitzenden des Unterstützungsvereins deutscher Tabakarbeiter in Hamburg wurde Tags darauf eine Haussuchung gehalten; eine große Zahl von Schriftstücken, sowie auch die Kasse des Vereins ist beschlagnahmt worden.

* Das „Volksbl." berichtet über zwei in Berlin vorgenommene Haussuchungen: Am Mittwoch um 1 Uhr fand in der Wohnung und Werkstatt des Gardinenstangen-Fabrikanten P. Langer eine polizeiliche Haussuchung nach verbotenen Druckschriften statt. Bei der Durchsuchung war auch der durch den Prozeß Berndt-Christensen bekannt gewordene Criminalschutzmann Ihring thätig. Da Herr Langer nicht im Besitz verbotener Druckschriften war, so fiel die Haussuchung resultatlos aus. Am folgenden Tage Vormittags ½12 Uhr wurde Herr Langer nach dem Polizeipräsidium citirt, wo ihm eröffnet wurde, daß die Quittung über 800 Mk. von Herrn W. Lehmann, Fliederstr. 14, vorliege. Herr L. wurde gefragt, ob er diese Quittung ausgestellt habe und anerkenne. Nachdem diese Fragen in bejahendem Sinne beantwortet waren, wurde ihm die Frage vorgelegt, wo dies Geld befinde, oder zu welchem Zweck es verwandt worden sei. Herr L. gab an, daß er das Geld in seinem Geschäft verwende. Durch weitere Nachforschungen, denen sich auch die Frau des Herrn L. unterziehen mußte, wurde die genannte Summe jedoch nicht zusammengebracht; man schenkte den Angaben des Herrn L. keinen Glauben, sondern sagte ihm, daß das Geld zu Parteizwecken verbraucht sei und daß er die weiteren Folgen abzuwarten habe. Gegen ½5 Uhr wurde Herr L. entlassen. — Ebenso wurde bei Herrn W. Lehmann, Fliederstraße 14, eine Haussuchung abgehalten, bei welcher Gelegenheit die oben bezeichnete Quittung gefunden wurde. Herr Lehmann wurde in dieser Angelegenheit ebenfalls am 5. d. M. vernommen.

* **[Die russische Ministerial-Commission]** für Feststellung der Fabriken-Verhältnisse im russisch-schlesischen Grenzgebiet befindet sich, wie schon mitgetheilt ist, in Lodz. Dieselbe hat bereits die Fabriken von Göldner, Gebr. Scheibler, Poznanski und andere einer eingehenden Revision unterzogen. Diejenigen Fabrikbesitzer in Lodz, welche in Bädern oder sonst im Auslande abwesend waren, sind auf die Nachricht von dem Eintreffen der Commission hin sofort zurückgekehrt. Bei den Revisionen wird nach der „N. Z." besonders darnach geforscht, ob und in welchen Mengen aus Deutschland importirte Rohmaterialien verwendet werden resp. ob unter der Bezeichnung „Rohstoffe" primäre industrielle Erzeugnisse aus dem Auslande importirt werden.

* Der „K. Ztg." wird von hier gemeldet: Sicherem Vernehmen nach ist der bisherige deutsche Gesandte in Chile, Frhr. Schenk zu Schweinsberg, zum Gesandten in Persien und der bisherige Legations-Secretär in Madrid, Frhr. v. Gutschmid, zum Gesandten in Chile ernannt worden. Letzterer wird in Madrid durch den Legations-Secretär Grafen Tattenbach ersetzt werden, der bisher in Belgrad war.

* Nachdem in Köln in den Volksschulen der Wochen-Gottesdienst, an welchem Schüler und Lehrer theilnehmen müssen, wieder eingeführt worden war, hat jetzt die Regierung ebendaselbst an den Schulinspector Dr. Brandenburg eine Verfügung gerichtet, in welcher sie benachrichtigt, daß für die katholischen Volksschulen Kölns an Sonn- und Feiertagen ein nach Ort und Zeit bestimmter Schulgottesdienst eingerichtet worden sei und daß sich nach näherer Anordnung der Schulinspector mit dem Dechanten benehmen möge.

* Der Post- und Telegraphen-Inspector Rogetzky in Halle hat den Auftrag erhalten, in Siam eine deutsche Post- und Telegraphenstelle einzurichten.

Hirschberg, 6. August. Am 3. d. M. verstarb hierselbst der auch in weiteren Kreisen bekannte Gutsbesitzer Herr Joh. Ch. Ebbing [illegible]. Er gründete in Verbindung mit Schöffel die erste schlesische Papierfabrik zu Eichberg, welche am 3. August 1837 in Betrieb gesetzt wurde. Gleichzeitig war er Besitzer des Rittergutes Eichberg. Seit 1848 trat er politisch thätig auf und wurde vom Wahlkreise Schönau-Jauer als Landtagsabgeordneter gewählt. Als solcher trat er liberal auf.

Frankfurt a. M., 7. August. Der aus der Friedhofsaffaire bekannte Polizeicommissar Mayer ist begnadigt, ebenso der Schutzmann Spengler; den Schutzleuten Wingefeld und Hofmann, die gleichfalls zu Gefängniß verurtheilt waren, ist die Strafe in eine Geldstrafe von je 80 und 40 Mark umgewandelt.

Heidelberg, 7. August. Bei dem gestrigen allgemeinen Studentencommers wurde noch von dem Prorector Bekker ein Toast auf das Ministerium ausgebracht, vom Staatsminister Turban auf die Stände; der frühere Prorector Quincke brachte ein Hoch auf den Fürsten v. Bismarck aus. Schließlich ergriff Professor Treitschke auf Wunsch des Großherzogs das Wort, um an Stelle des verhinderten Generals v. Obernitz das Wohl der Studentenschaft in Waffen auszubringen. Der Erbgroßherzog hat auf das ihm anläßlich der Jubiläumsfeier übermittelte Begrüßungstelegramm der Universität geantwortet: „Für das freundliche Gedenken der Universität sage ich meinen herzlichsten Dank, tief bedauernd, der schönen Jubelfeier fern bleiben zu müssen." Der frühere italienische Minister des Auswärtigen, Mancini, hat durch den Senator Moleschott telegraphisch sein herzliches Bedauern aussprechen lassen, daß er als Heidelberger Ehrendoctor am Erscheinen verhindert sei. — Der Cultusminister v. Goßler theilte dem Prorector Bekker mit, daß der König ihm den rothen Adlerorden 2. Kl. verliehen habe; der Stadtdirector v. Scherer hat den rothen Adlerorden 3. Kl., der Oberbürgermeister Wilckens den Kronenorden 3. Kl. erhalten. (W. T.)

— Die Jubiläumsfeier fand heute Abend mit der Beleuchtung des Schlosses ihren officiellen Abschluß. Eine große Menschenmenge wohnte auf dem rechten Neckarufer zwischen den beiden Brücken dem großartigen Schauspiele bei. Die großherzogliche Familie sah von einer Privatvilla aus zu und war bei der Anfahrt und bei der Abfahrt der Gegenstand der wärmsten Ovationen. Auf dem Wasser hielten die Corps in kleinen, mit bunten Lampen reich decorirten Fahrzeugen und ließen die Corpsfarben zeigende Raketen steigen. Mit den Nachtzügen verließen Tausende von Fremden die Stadt. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 7. August. Der Ertrag der indirecten Abgaben im Monat Juli c. übersteigt den budgetmäßigen Voranschlag um 1 500 000 und den Ertrag des Monat Juli 1884 um 1 900 000 Frcs. (W. T.)

Paris, 7. August. Seit heute früh striken etwa 500 Kellner. Die Strikenden sammelten sich Vormittags im Hallenviertel, ließen gegen die Stellenvermittler Sturm und zogen vor die Bureaus des „Cri du peuple", wo sie einen Protest gegen die Vermittler und gegen die Verhaftung zweier Kameraden überreichten. Eine Manifestation auf dem Concordienplatz wurde durch die Polizei vereitelt. Die Manifestanten durchzogen abermals Abends das Hallenviertel mit einer Fahne, die die Inschrift trug: Nieder mit den Stellenvermittlern und Ausbeutern! Es erfolgten zahlreiche Verhaftungen.

Belgien.

Brüssel, 7. August. Auf Anordnung der Gerichtsbehörde ist ein Plakat, welches zur Anarchie auffordert, entfernt und mit Beschlag belegt worden. (W. T.)

Rußland.

St. Petersburg, 4. Aug. **[Ein Hetzartikel.]** Die „Nowoje Wremja", das Petersburger Hauptorgan der Panslawisten, macht auf die „Abtheilung des preußischen Generalstabes bei Moskau" aufmerksam und constatirt, daß für Rußland geradezu staatsgefährlich, die Anwesenheit von vier preußischen Offizieren, die die Kriegsakademie absolvirt haben, in Troizki-Sfergej, einer kleinen, durch ihr Kloster berühmten Stadt, 60 Werst von Moskau. Nach den Auslassungen der „N. Wr." hätten nach und nach etwa zehn preußische Offiziere dort zur Erlernung der russischen Sprache Aufenthalt genommen. Diese Offiziere seien übrigens in der Nachbarschaft als sehr nette Leute bekannt, seien sehr gebildet und höflich, aber ihre dortige Anwesenheit habe andere Zwecke. Man könne auch in Berlin russischen Unterricht nehmen, und sicherlich hätten die Offiziere gerade jenes berühmte Kloster gewählt, wo Tausende von Pilgern zusammenströmten, von denen sie Nachrichten jeglicher Art sammeln könnten; [illegible] wird die Regierung direct aufgefordert, jene Offiziere auszuweisen; sie habe hierzu weit mehr Veranlassung als die preußische Regierung, welche sich nicht genirte, Tausende russischer Unterthanen als staatsgefährlich auszuweisen. Der russischen Regierung ist längst bekannt, daß ab und zu preußische Offiziere nach Troizki-Sfergej kommen, um sich dort in der russischen Sprache auszubilden. Es ist dort ein vorzüglicher Lehrer, und die Offiziere sind gezwungen, fortwährend russisch zu sprechen, da man dort keine andere Sprache versteht; sie lernen also die Sprache natürlich besser als in Berlin. Absichtlich haben die Offiziere einen Ort so tief im Innern des Reiches gewählt, um nicht zu jenen Vermuthungen Veranlassung zu geben, wie sie jetzt in der „Nowoje Wremja" ausgesprochen werden und die vielleicht verständlich wären, wenn jene Offiziere die westlichen Provinzen Rußlands zum Aufenthalt gewählt hätten. Es wird auch aus jenen Thatsachen hier gar kein Geheimniß gemacht. (Schl. Z.)

Von der Marine.

* Die Segelfregatte „Niobe" (Commandant Capitän zur See Aschenborn) ist am 6. August in Helsingör eingetroffen und beabsichtigt am 9. August wieder in See zu gehen. — Der Kreuzer „Möwe" (Commandant Corvetten-Capitän Boeters) und das Kanonenboot „Hyäne" (Commandant Corvetten-Capitän Langemak) sind am 7. August von Aden aus in See gegangen. — Der Dampfer „Salier", mit dem Ablösungs-Commando für den Kreuzer „Albatroß", ist am 7. August in Aden eingetroffen und beabsichtigte an demselben Tage die Reise fortzusetzen. — Das Kanonenboot „Iltis" (Commandant Capitän-Lieutenant Hofmaier) ist am 5. August in Gibraltar eingetroffen und beabsichtigte am 7. August die Heimreise fortzusetzen.

Das Panzerschiff „Friedrich Karl", Commandant Capitän zur See Stempel, ist am 7. August c in Lissabon eingetroffen.

Danzig, 9. August.

Wetter-Aussichten für Dienstag, 10. August, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Veränderliches Wetter ohne erhebliche Niederschläge bei schwachen bis auffrischenden Winden, meist aus West. Temperatur wenig verändert.

* **[Torpedoboots-Divisionen.]** Die aus dem Aviso „Blitz", dem Panzerfahrzeug „Brummer" und zwölf Schichau'schen Torpedoböten bestehenden beiden Torpedoboots-Divisionen verlassen heute Nachmittag den hiesigen Hafen und begeben sich zur Fortsetzung ihrer Manöver auf 8 Tage nach Warnemünde. Von dort kehren sie dann direct nach Kiel zurück.

* **[Dr. Redner.]** Die Ernennung des Domherrn und Diözesan-Verwalters Hrn. Dr. Redner in Pelplin zum Bischof der Diözese Kulm darf nunmehr als zweifellos erachtet werden, denn das Domkapitel hat bekanntlich auf sein Wahlrecht verzichtet und der Papst hat Hrn. Dr. Redner nicht ohne vorherige Verständigung mit der preußischen Regierung zum Bischof designirt. Unsere Regierung soll sogar Hrn. Dr. Redner als den ihr wünschenswerthesten Candidaten bezeichnet haben. Der neue Bischof ist in Danzig eine allgemein bekannte Persönlichkeit, da er hier ca. anderthalb Jahrzehnte lang als Geistlicher und Leiter verschiedener katholischer Vereine gewirkt hat. Er ist am 13. September 1828 als der Sohn eines Elementarlehrers zu Neuenburg in Westpreußen geboren und hat 1848 als Abiturient das Gymnasium zu Kulm verlassen. Nachdem er im Seminar zu Pelplin ein Jahr zugebracht, wurde er von dem Bischof Sedlag nach der Universität Breslau geschickt, woselbst er seine theologischen Studien absolvirte. 1852 trat er wieder in das geistliche Seminar zu Pelplin ein, um den praktischen Cursus durchzumachen, und wurde am 17. September 1853 zum Priester geweiht. Er wirkte hierauf ein Jahr lang als Vicar an der Dominikanerkirche St. Nikolai in Danzig, sodann drei Jahre als Religionslehrer am Gymnasium zu Konitz. Nach einer längeren Krankheit wurde er zunächst Administrator, später Pfarrer an der königlichen Kapelle zu Danzig, wo er bis zu seiner Ernennung zum Domherrn im Jahre 1882 wirkte.

* **[Flaches Fahrwasser.]** Der Weichselschifffahrt erwachsen gegenwärtig durch den sehr niedrigen Wasserstand des Hauptstroms große Schwierigkeiten. Vor einigen Tagen wurde darüber schon aus Graudenz berichtet und nun ist auch in der Danziger Weichsel das Fahrwasser so flach geworden, daß die Gebrüder Habermann sich gezwungen gesehen haben, ihre Dampferfahrten nach Palschau und Dirschau vorläufig ganz einzustellen.

* **[Neue Telegraphen-Anstalten.]** Telegraphenanstalten mit Fernsprechbetrieb werden am 15 August in Neukirch (Kreis Elbing) und am 25. August in königlich Boschpol (Kreis Berent) eröffnet.

* **[Extrafahrten.]** Um den Weichselanwohnern Gelegenheit zum Besuch des Circus Krembser zu gewähren, hat die Rhederei der Herren Gebr. Habermann für nächsten Donnerstag eine Extra-Dampferfahrt von Schöneberg nach Danzig veranstaltet. Der betr. Dampfer wird 2 Uhr Nachmittags von Schöneberg abfahren und um 11 Uhr Abends von Danzig aus die Rückfahrt dorthin antreten.

[Polizeibericht vom 8. u. 9. August.] Verhaftet: Ein Arbeiter, 2 Jungen wegen Diebstahls, 1 Schmied wegen Einschleichens, 1 Mädchen wegen Sachbeschädigung, 1 Ziegler wegen groben Unfugs, 11 Obdachlose, 3 Betrunkene, 4 Dirnen, 6 Personen wegen unbefugten Betretens der Festungswerke. — Gefunden: Auf dem Heumarkt ein Sonnenschirm, auf der Westerplatte ein goldenes Medaillon mit 2 Photographien; abzuholen von der Polizei-Direction.

□ **Plehnendorf**, 8. August. Als vorige Woche in einer Nacht heftiger Nordwind entstand, mußte der Bagger „Krebs", welcher Nothsignale gab, durch einen Eisbrecher hereingeholt werden. Der Sturm wurde so stark, daß ein dem Herrn Habermann gehöriges Schiffsgefäß, welches Buhnenpfähle geladen hatte, vollgeschlagen wurde und sank. Die Besatzung wurde gerettet. Seit dem Tage muß, wenn der Bagger überhaupt während der Nacht draußen bleibt, immer ein Eisbrecher unter Dampf bei ihm bleiben. Wenn die Ausbaggerungen nicht bald schärfer in Angriff genommen werden, so wird von einer Räumung der Mündung, wenn solche überhaupt möglich sein sollte, bis zum Eintritt des Herbstes wohl nicht die Rede sein können. Auch beim Schleusenbau schreiten die Arbeiten jetzt recht langsam vorwärts. Hier ist aber das eindringende Grundwasser wohl sehr hinderlich. Dazu ist der Untergrund so fest, daß die 2 Dampframmen zum Einschlagen der Pfähle nicht genügen und daher noch 2 Dampframmen requirirt werden sollen. — Der Hofbesitzerin K. in Kl. Plehnendorf sind am Sonnabend Morgen vier Pferde von der Weide verschwunden. Ihr Verbleib ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

Dirschau, 7. August. Unter den Zugochsen des Gutes Felgenau ist, der „Dirsch. Ztg." zufolge, der Milzbrand ausgebrochen.

₥ **Elbing**, 7. August. Unsere gestrige Stadtverordnetensitzung gestaltete sich äußerst lebhaft durch eine Schulfrage. Wie ich schon neulich zu bemerken Ge-

---

lichen Familie hatten auch der Prorector und die Dekane hier Platz genommen, um dem zweimal vorbeipassirenden Festzuge zuzuschauen. Für die Delegirten der deutschen und ausländischen Lehrkörper, sowie für die Ehrengäste waren in der Nähe des Pavillons Tribünen errichtet worden. An einem Fenster des „Darmstädter Hofes" bemerkte man den Großherzog von Hessen, welcher incognito von seiner Residenz herübergekommen war.

Schon seit 8 Uhr sammelten sich die einzelnen Gruppen des Zuges in den Straßen nahe am Bahnhof; noch früher drängte die Menge zu den Tribünen, füllte alle freien Plätzchen, jede Oeffnung des schmalen Trottoirs. Lange ehe wir die Spitze des Zuges zu Gesicht bekamen, kündeten Musik, enthusiastische Zurufe, lebhafter Lärm der freudig erregten Volksmasse sein Nahen an. Er zerlegte sich in Einzelabtheilungen, deren jede ein bestimmtes Zeitalter darstellte, ein historisches Einzelbild von innerer Geschlossenheit. Lassen wir nun diese historischen Wandelbilder an uns vorüberziehen, welche meist ungemein treu und verständlich den Charakter des Jahrhunderts zu künstlerischem Ausdruck brachten. In schwerem Schritte zogen kräftige Rosse voran, Herolde tragend, die das alte Reichsbanner umgaben. Sie waren in farbenprächtige Mäntel und Wämser gekleidet, die aber nicht eigentlich dem frühen Mittelalter angehörten, ebensowenig wie die Pagen in wappengestickten Heroldsmänteln, welche die Pferde am Zügel führten.

Nun aber wurde die Zeit Ruprechts, des 14. Jahrhunderts, lebendig. Es war dies eine Zeit, in der die fürstliche Hausmacht sich erst zu bilden und zu festigen begann, in der Städte und Ritter gegen einander fehdeten, eine Zeit, in welcher alle Macht und alles geistige Leben von der Kirche ausging; die Zeit des Schisma, in der Avignon und Rom, die Päpste Urban VI. und Clemens VII. einander bekämpften. Ruprecht hat klug diese Zeit benutzt, den römischen Papst unterstützt, zuerst auf deutschem Boden (nur Prag war vorangegangen) eine Gelehrtenschule gegründet, die sich selbstständig machen wollte von Paris, der damals alleinherrschenden auf geistigem Gebiete. So sehen wir denn, ein kurpfälzischer Herold und Trompeter voran, Ritter und Reisige, erstere in Rüstungen und geringelten Panzerhemden auf beschienten Pferden; die Reisigen trugen über ihren Eisenkleidern lange, flatternde Gewänder in kräftigen, dunklen Stoffen, Schwerter, Banner, Schilder in den Händen. Alles erschien ächt, wenigstens treu der ernsten, rauhen Zeit des deutschen Mittelalters entlehnt. Ihnen folgten ähnlich gekleidete Pagen in kurpfälzischem, bairischem, zähringer Wappenschmuck, Helme, Blumen auf hohen Stangen tragend, und darauf eine Schaar Kinder, festlich geschmückt, wohl Klosterschüler; Nonnen, fromme Schwestern des Augustiner- und Dominikanerordens, begleiten die kleine Schaar von Buben und Mädchen, die den rauhen Ernst heiter mildern und von den Zuschauern freundlich begrüßt werden. Capuziner und Dominikaner schreiten in schmucklosen Kutten den Bischöfen und dem Cardinal-Legaten voran, die in allem Pomp ihrer Amtstracht, in schweren farbig- und goldgestickten Mänteln daherschreiten, umgeben von Chorknaben und Gefolge. Einer der Priester trägt das Kreuz hoch über der Umgebung, er wandelt der von goldenen Strahlen umgebenen Bildsäule der Gottesmutter vorauf, die von frommen Frauen getragen wird.

So stellte sich in Rittern und Geistlichen die Macht des Mittelalters verständlich dar. Sie hat der Kurfürst klug zu benutzen verstanden, der nun, einer der glänzendsten Momente des Ganzen, mit seiner hohen Gemahlin unter einem von Pagen getragenen Thronhimmel ruhend, erschien in zwar ernster, aber gediegener Pracht. Die kräftige Gestalt des vollbärtigen Mannes, die edlen Züge seiner Gemahlin Beatrix machten einen großen, glücklichen Eindruck, den das Gefolge von Rittern, Edeldamen und Pagen womöglich noch steigerte. Nun kam als Schluß des Zeitbildes die eben entstandene Universität. Professoren in schleppenden, reich verbrämten Talaren, Mantelkleidern und Baretten schritten den ersten deutschen Studenten voran, die den Wagen der Universität umgaben und die mit Stoffen behängten Rosse desselben führten. Auf hohem Sitze thronte unter prächtigem Baldachin die allegorische Gestalt der Ruperto-Carola, eine holdselige, hohe Frauengestalt, zu deren Füßen sich die damaligen Fundamentalkräfte der aus geistlichen Anregungen hervorgegangenen deutschen Hochschule, Pietas, Sapientia, Justitia, Veritas, sinnbildlich dargestellt durch schön gewandete Frauen, gruppirten, mit Flügeln die erstere, die anderen Embleme tragend. Damit schloß die erste Abtheilung des Zuges, in welcher das eigentlich Historische in seiner gediegenen und stilgemäßen Entfaltung weitaus das etwas zeitlos Gehaltene, wenn auch mit glücklicher Phantasie entworfene und höchst reizvoll ausgeführte Symbolisch-allegorische übertraf.

Kurfürst Friedrich I. und seine kriegerisch bewegte Zeit bildete den Inhalt der folgenden Abtheilung, die das nächste Jahrhundert darstellte. 1462 kehrten die siegreichen Krieger heim aus der Schlacht von Seckenheim. Sichtlich war die Zeit eine andere, die fürstliche Macht war befestigt worden. Kriegsleute, welche die Souveränetät des Fürsten stützen und stärken, geführt von einem Herold, geschmückt mit Siegeskränzen an Helm und Stahlhaube, Speere und Fahnen tragend, reiten voran, Fußvolk schließt sich ihnen an, alle zwar auch in Harnisch, Schilde im Arm, aber doch schon weit freier, lebhafter, farbiger gekleidet als jene mittelalterlichen. Auch der Kurfürst, hoch zu Roß, umringt von den ihn begrüßenden Heidelbergern, trägt die Rüstung, über ihr aber ein schönes Mantelgewand. Die hohen Hauben der Bürgerfrauen, die gepufften Aermel, die geschlitzten Kleider und ebenso die Costüme des adligen Gefolges deuten an, daß der geistliche Ernst der Prachtliebe zu weichen begonnen, daß die Zeit weltlicher geworden.

Das gelangt zu glücklichster Erscheinung in der Zeit des prachtliebenden, Kunst und Wissenschaft fördernden Kurfürsten Otto Heinrich, des Fürsten aus der Zeit der Renaissance, welche die jetzt herannahende Abtheilung darstellt. Reicher und üppiger werden die Faltenkleider, prächtiger die Banner der Vorreiter, Bläser, Herolde, die hoch zu Pferde diesen Zug eröffnen. Farbenpracht und weltlicher Geschmack entwickeln sich steigend, der Kurfürst, der auf prachtvoll geschirrtem Rosse daherreitet, trägt nicht mehr das harte Eisenkleid; der breite Hut mit wallender Feder, das Staatskleid von Sammt mit schwerer Stickerei, die prachtvollen Kostüme der Pfalzgräfin und ihrer Begleitdamen, alle zu Roß, das starke Gefolge mit Federhüten, geschlitzten Pumphosen, bauschigen Aermeln, das giebt in höchst glücklicher Farbenzusammenstellung ein schönes, stilvolles Zeitbild.

Nun erscheint die Universität wieder. Wir sind im Zeitalter der Reformation, der wiederauflebenden Künste und Wissenschaften, in der Zeit der Humanisten, die um die Mitte des 16. Jahrhunderts die protestantisch gewordene Universität Heidelberg zu neuer Blüthe gebracht haben. Reuchlin, Celtes, Agricola gehören derselben an, Melanchthon ebenfalls. In frappanter Bildnißtreue schreitet die schlanke Gestalt des Reformators, zur Seite der Prof. Peter Boguin, dem Karren der Universität voran, einem hohen, bekränzten und drapirten Aufbau mit Lehrkanzel und Rectorstuhl, wo Professor Micyllus, von Studenten umgeben, thronte. Auch die Musensöhne mit langen, lockigen Haaren, Federbaretten, in kurzen Mänteln und weiten Faltenröcken, erschienen hier als Kinder der neuen Zeit, in der es Licht ward überall, in Kunst und Wissenschaft, in Kirche und Schule. Diese Zeit des Aufschwungs, der weltlichen Herrlichkeit, soll wohl auch der „Bauwagen" versinnlichen, ein Aufbau mit hohen Krahnen, mit Gerüsten und Mauerstücken, alles belebt von Werkleuten, Zimmerern, Maurern und Handlangern, umgeben von Bürgern und Bürgerinnen der kurpfälzischen Residenz. Wieder gelangte in diesem künstlerisch arrangirten Bilde des historischen Zuges das Zeitalter zu glücklichster Schilderung.

Das setzte sich fort in dem nächsten Theil, der das Volksleben der „fröhlichen Pfalz" darstellte und allgemeine begeisterte Aufnahme fand. Fahnenträger, Musikanten zu Pferde, in bauschige Aermelkleider gemummte Hartschiere, die Lanzen im Arme, umgaben die „Adelslaube", ein luftiges, aus Bogen von Weinlaub gebildetes Gespinnst, unter dem edle Damen und Herren zu Pferde sich bewegten, umgeben von den Knappen und Edelknaben, welche

legenheit nahm, absorbirt die Schule bei uns einen großen Theil unserer communalen Interessen. Die Sache lag einfach genug. In der meist frequentirten Schule, der katholischen, sind zwei Klassen zu viel und zwei Räume zu wenig. Der Magistrat beantragte einen zweiklassigen Erweiterungsbau an jener Schule. Der Antrag fiel. Dagegen wurde das Lehrergehalt für jene beiden Klassen bewilligt. Gestern nun brachte der Magistrat, von den Umständen und der Regierung, die Erledigung wünscht, gedrängt, denselben Antrag wieder ein. Er fiel abermals, obwohl die Baukosten — 8 800 M. — bis auf ca. 1000 M. aus Ueberschüssen gedeckt werden würden, welche bei einem Schulneubau (zur Aufnahme der II. Mädchenschule) sich ergeben haben. Für diesen Bau waren 50 000 M. bewilligt, während er von Maurermeister Goburg für nur 42 000 M. hergestellt wurde. Nun ist guter Rath theuer. Der Magistrat soll neue Vorschläge machen und er hat nichts weiter vorzuschlagen, als den Erweiterungsbau. Er wird also diesen selben Antrag in der nächsten Stadtverordnetensitzung zum dritten Mal einbringen. — Ein Schreiben unseres Oberbürgermeisters Thomale aus Bad Nauheim, in welchem derselbe mittheilt, daß durch Verfügung des Oberpräsidenten sein Urlaub bis zum 1. Oktober verlängert worden, läßt erkennen, wie schwer krank unser Stadtoberhaupt ist. Neuralische Schmerzen haben Lähmungserscheinungen hervorgebracht; der stattliche, kräftige Mann kann nicht mehr gehen. Nauheim ist, wie er schreibt, seine letzte Hoffnung. — Die schadhafte kleine Krafohlschleuse, deren Wiederherstellung 15000 Mark kosten würde, soll geschlossen resp. herausgenommen und zugeschüttet werden, da deren Fortbestand in der jetzigen Verfassung später einen Durchbruch befürchten läßt. Die Zuschüttungskosten betragen 3500 M. — Die für unsere städtische Verwaltung erforderliche Petroleum-Lieferung pro 1886/87 beträgt ca. 8000 Kilo. Es wurde beschlossen, nicht mehr amerikanisches, sondern russisches Petroleum, welches billiger sei, zu verwenden, falls sich dasselbe im Gebrauche bewährt.

-w- **Aus dem Kreise Stuhm**, 8. August. Auf ihren Märschen zu den diesjährigen Herbstübungen werden am 21. und 22. d. Mts. der Stab des Leib-Husaren-Regiments Nr. 1 sowie die 5 Escadrons desselben Regiments im Kreise an nachbezeichneten Orten Ruhetag halten: Stuhm, Hintersee, Vorschloß Stuhm, Braunswalde, Conradswalde, Gorrey, Stuhmsdorf, Hohendorf, Gut Barlewitz, Dorf Barlewitz, Peterswalde und Gurken. Vom 23. bis incl. 29. August wird das Husaren-Regiment Nr. 1 in Honigfelde und Straszewo Quartier nehmen.

—ki. **Marienwerder**, 8. August. Die Ministerien des Innern und des Krieges haben im Hinblick darauf, daß Marienwerder durch Errichtung der Unteroffizierschule Garnisonstadt geworden, verfügt, daß der Sitz der Prüfungscommission für Einjährig-Freiwillige im Regierungsbezirk Marienwerder vom diesjährigen Herbsttermine ab von Graudenz nach Marienwerder verlegt wird.

* Dem Referendarius Gustav Plehn in Thorn ist behufs Uebertritts in den höheren Verwaltungsdienst die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt worden.

Neidenburg, 7. August. In vergangener Woche wurde ein Holzschläger, als er in der königl. Forst einen Mittagsschlaf hielt, von einer Kreuzotter gebissen. Der betreffende Förster sandte den Mann sofort durch einen Fuhrmann nach Neidenburg zum Arzt. Leider war hier der eine Arzt in Amtsgeschäften verreist, während der andere sich an einer Partie nach dem Stadtwalde betheiligt hatte. Der Fuhrmann glaubte nicht verpflichtet zu sein, den Arzt im Stadtwalde von dem Vorfall in Kenntniß zu setzen, der Kranke konnte erst gegen Abend in das Johanniter-Krankenhaus geschafft werden und gab am nächsten Tage infolge von Blutvergiftung seinen Geist auf.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 8. August. Das Pergamon-Panorama ist heute wieder eröffnet worden. Dank der aufopfernden Thätigkeit aller bei der Arbeit der Wiederherstellung Betheiligten ist es möglich geworden, in der verhältnißmäßig kurzen Zeit von 14 Tagen die Schäden des Brandes vergessen zu machen.

— [**Unglaubliche Rohheit.**] Als die Schiffsknechte Greinert und Borth in der verflossenen Nacht nach dem ihnen zur Wohnung dienenden, im Engelbecken liegenden Kahne zurückkehrten, fanden sie dort einen anscheinend schwer betrunkenen Mann, welcher unbefugt auf dem Kahn nächtigte. Einer der Schiffsknechte äußerte: „Den wollen wir über Bord werfen", worauf Beide mit den Fäusten und Tauenden auf den Betrunkenen einschlugen. Als Letzterer über die Laufplanke dem Lande zutaumelte, erhielt er von hinten einen Stoß in das Genick, stürzte in das Wasser und ertrank. Bei der aus dem Wasser gezogenen Leiche wurde ein auf den Namen Adolf Tismer-Unruhstadt lautendes Legitimationsbuch der Allgemeinen Ortskrankenkasse vorgefunden. Die Schiffsknechte sind wegen Todschlags verhaftet worden.

* Ueber Wilhelm Scherer's Krankheit und letzte Stunden wird noch berichtet: Bereits im vorigen Herbst hatte den Dahingeschiedenen ein heftiger Schlaganfall heimgesucht, dem Bemühen des Professor Leyden war es aber gelungen, den Erkrankten wieder herzustellen; ein vierwöchiger Aufenthalt in Italien schien die Lebenskräfte zudem wieder voll ersetzt zu haben. Um so plötzlicher ist jetzt der Tod eingetreten. Prof. Scherer wollte gestern früh um 8 Uhr gerade noch die letzten Vorbereitungen für den Gang zur Universität treffen, als er vom Schlage getroffen bewußtlos niedersank. Der sofort zur Hilfe gerufene Dr. Freund, sowie Scherer's Nachbar Prof. Zuntz, fanden eine Lähmung der ganzen rechten Körperseite. Trotz aller Mittel gelang es nicht, den Erkrankten zum Bewußtsein zurückzurufen. Prof. Scherer hinterläßt eine noch im jugendlichen Alter stehende Wittwe, einen 6 jährigen Sohn und eine 2½ jährige Tochter. Obwohl er katholisch ist, wird die Beerdigung auf dem Kirchhof der Matthäi-Gemeinde stattfinden.

* [**Weibliche Studenten**] sind zur Zeit auf der Universität Brüssel in einer größeren Anzahl. Sie bestehen auch die Prüfungen in den verschiedenen Facultäten ganz vortrefflich. Eben hat wieder eine Frau Couplet aus Charleroi — eine verheirathete Dame — ihr Examen als Apotheker „mit Erfolg" bestanden. Sie ist zum Candidaten der Pharmacie ernannt.

* Eine der größten Orgeln der Welt wird die für das Stadthaus zu Sidney in Australien werden. Das Werk soll 125 klingende Stimmen erhalten. Den Bau hat, wie man uns schreibt, die Londoner Firma Hill u. Sohn übernommen.

* In Trier ist am 5. d. Professor Heinrich Viehoff, früher Director der dortigen Real- und Gewerbeschule, im 83. Lebensjahre verstorben. Heinrich Viehoff war ein namhafter deutscher Literarhistoriker, Aesthetiker und Schulmann; seine bedeutendsten Werke sind seine verschiedenen Veröffentlichungen über Goethe und Schiller. Besondere Erwähnung verdienen ferner sein „Handbuch der deutschen Nationalliteratur", seine „Vorschule der Poetik", sowie seine ganz vorzüglichen metrischen Uebersetzungen der „Frithjofssage", der Werke Racines, sowie einzelner Dichtungen von Longfellow und Walter Scott. Im Frühjahr 1850 gehörte er als Abgeordneter dem Unionsparlament zu Erfurt an.

* Gegenüber der Nachricht, daß die Ungarn Liszt's Leichnam reclamiren wollen, wird in Bayreuth bestimmt versichert, daß dies vergebliche Mühe sein werde. Frau Wagner, die durch Adoption gesetzliche Tochter Liszt's, wird die Leiche von dort nicht wegführen lassen. Liszt hat wenige Tage vor seinem Tode, wie durch zwei bereits eidlich vernommene Zeugen constatirt ist, erklärt: „wo er sterbe, wolle er auch beerdigt sein, er wünsche nicht, daß sein Leichnam in der Welt herumgeführt werde". Bekanntlich wurden auch Stimmen laut, welche Liszt's Sarg nach Weimar überzuführen empfahlen. In Ungarn hatte man bereits Sammlungen eingeleitet, um den „großen Magyaren in vaterländischer Erde zu betten". Allen diesen Bestrebungen wird durch Liszt's eigenen Wunsch ein Riegel vorgeschoben.

Dresden, 5. August. Beim Zeughaus-Umbau ereignete sich heute Abend ein schweres Unglück. Ein Theil des Gerüstes, auf welchem mehrere Arbeiter mit dem Aufwinden von behauenen Verblendsteinen beschäftigt waren, stürzte plötzlich in sich zusammen und riß drei der Arbeiter mit in die gähnende Tiefe. Die Körper der Verunglückten waren von den nachstürzenden Steinen und Balken total zermalmt. Wie es heißt, soll an der Winde die Kette gerissen sein und ein großer Sandsteinblock, aus bedeutender Höhe zur Erde stürzend, das Gerüst durchschlagen haben. Die zerschmetterten Leichen wurden in Körben nach der Todtenhalle des Trinitatisfriedhofes gebracht.

Altenburg, 7. August. Der Scat-Congreß wurde heute in Anwesenheit von über 600 Theilnehmern eröffnet. Es wurde zunächst ein Antrag angenommen, der Congreß möge die Benutzung französischer Karten nur da für zulässig erklären, wo deutsche nicht aufzutreiben seien. Im Anschluß hieran gelangte dann ein weiterer Antrag aus Dresden auf Ausmerzung der Fremdwörter im Scatspiel zur Annahme. Der nächste Congreß soll bestimmte deutsche Bezeichnungen vorschlagen und vorläufig bei Tournez „Wende" und bei Grand „Wenzelspiel" in Parenthese bei der neuen Scat-Ordnung hinzugesetzt werden. Letztere, vom Amtsrichter Buhle-Leipzig verfaßt, wurde nach langen Debatten en bloc provisorisch angenommen bis zur definitiven Beschlußfassung auf dem für Mai des nächsten Jahres projectirten Deutschen Scat-Congreß. Nach dieser Scat-Ordnung fällt Ramsch weg, dagegen wird das Fragespiel wieder zu Ehren gebracht. Jeder Solo geht über Null und jeder Grand über Null ouvert.

Mannheim, 6. August. Ein sehr bedauerlicher Unglücksfall hat sich soeben, früh 6 Uhr, auf dem Perron des Personenbahnhofes hier ereignet. In Folge des enormen Andranges zu den diesen Morgen nach Heidelberg abgegangenen Extrazügen wurde die Frau des hiesigen Kohlenhändlers Lehmann unter die Räder eines abfahrenden Zuges gedrängt und ihr der linke Fuß oberhalb des Knöchels abgefahren.

Bern, 6. Aug. Wie man von Rigi-First meldet, ist dort der Präsident des Reichsgerichts, Dr. Simson, auch dieses Jahr wieder zur Kur eingetroffen. — Feldmarschall Graf Moltke hält sich augenblicklich in Aux Plans sur Bex auf.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 9. August.

Weizen loco fest, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	142—165 M. Br.	
hochbunt	123—133℔	136—160 M. Br.	
hellbunt	122—129℔	134—158 M. Br.	136 150
bunt	120—129℔	130—155 M. Br.	M. bez.
roth	120—130℔	132—152 M. Br.	
ordinair	105—130℔	115—140 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 137 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt per September-Oktober 138 M. bez., per Oktbr.-Novbr. 138 M. bez, per Nov.-Dez. 138½ M. bez., per April-Mai 143½ M. bez.

Roggen loco etwas höher, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inländischer 115—117 M., transf. alt 91 M., neu 94—95 M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 116 M., unterpoln. 93 M., transit 92 M.
Auf Lieferung per Sept.-Oktbr. inländ. 115 M. bez., transit 93 M. bez., per Oktbr.-Novbr. transit 93 M. bez., per April-Mai transit 96 M. bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 109℔ 112 M., kleine 110℔ 115 M.
Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. alt 130 M.
Rübsen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 186 M., transf. 178 M.
Raps per Tonne von 1000 Kilogr. 183—187 M., transf. 183 M.
Kleie per 50 Kilogr. 3,50 M.
Spiritus per 10 000 % Liter loco 39 M. Gd.
Rohzucker ruhig, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser ab Lager transit per 50 Kilogr. 11,00 M. bez. u. Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 9. August.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Veränderlich, Vormittags Regen. Wind: West.

Weizen. Für Transitwaare mehrseitige und lebhaftere Kauflust zu reichlich vollen letzten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen frischen bunt 123℔—128℔ 145—150 M., für polnischen zum Transit hellbunt 122/3℔ 136 M., 125℔ und 125/6℔ 136 M., 126℔ 137 M., fein hellbunt 127/8℔ 140 M., hellbunt glasig 129℔ 145 M., neu hellbunt 133/4℔ 145 M. per Tonne. Termine Sept.-Oktober 138 M. bez., Oktober-November 138 M. bez., November-Dezember 138½ M. bez., April-Mai 143½ M. bez. Regulirungspreis 137 M.

Roggen sowohl in inländischer wie Transitwaare in recht fester Stimmung bei guter Kauflust, für Transit sind eher etwas erhöhte Preise bewilligt. Bezahlt ist für inländischen frischen 122/3℔ 115 M., 121/2℔ klamm 115½ M., 122℔, 122/3℔ 125℔, 126℔ und 127℔ 116 M., 125℔ und 129℔ 117 M., für polnischen zum Transit frischen 122/3℔ und 123/4℔ 94 M., 128℔ 94½ M., 127℔ und 128℔ 95 M., alten 121℔ 91 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine Septbr.-Oktober inländ. 115 M. bez., transit 93 M. bez., Oktbr.-Novbr. transit 93 M. bez., April-Mai transit 96 M. bez. Regulirungspreis inländisch 116 M., unterpoln. 93 M., transit 92 M.

Gerste ist gehandelt neue große 109℔ 112 M., kleine weiße 110℔ 115 M. per Tonne. — **Hafer** alter inländischer verregnet besetzt 130 M. per Tonne bez. — **Rübsen** unverändert. Bezahlt ist für inländischen 186 M., für polnischen zum Transit 178 M. per Tonne. — **Raps** gleichfalls unverändert im Werthe. Inländischer erzielte 183, 184, 185, 186 M., extra schöne Qualität 187 M., polnischer zum Transit 183 M. per Tonne. — **Weizenkleie** feine 3,50 M. per 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** loco 39 M. Gd.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 9. August.

		Crs. v. 7.			Crs. v. 7.
Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	88,60	88,20
Sept.-Okt.	157,00	156,50	Lombarden	189,00	189,50
Nov.-Dez.	159,00	158,50	Franzosen	369,00	369,00
Roggen			Cred.-Actien	460,00	455,50
Sept.-Okt.	127,70	128,00	Disc.-Comm.	209,90	209,80
Nov.-Dez.	128,70	129,00	Deutsche Bk.	159,70	159,50
Petroleum pr.			Laurahütte	63,25	63,60
200 ℔			Oestr. Noten	161,60	161,75
Sept.-Oktbr.	22,20	22,20	Russ. Noten	197,25	197,90
Rüböl			Warsch. kurz	197,90	197,85
Sept.-Okt.	42,00	42,00	London kurz	—	20,38
April-Mai	43,60	43,60	London lang	—	20,31
Spiritus			Russische 5%		
Sept.-Oktbr.	39,20	38,90	SW.-B. g. A.	67,10	67,00
Nov.-Dez.	39,40	39,20	Danz. Privatbank	146,70	146,70
4% Consols	106,00	106,00	D. Oelmühle	107,70	108,00
3½% westpr. Pfandbr.	99,80	99,80	do. Priorit.	109,60	109,60
4% do.	100,70	100,60	Mlawka St-P.	109,40	109,90
5% Rum. G.-R.	98,00	97,50	do. St-A.	45,10	45,60
Ung. 4% Gldr.	88,00	87,50	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	61,50	61,50	Stamm-A.	81,00	80,60

Neueste Russen 100,35 — Fondsbörse: ruhig.

Produktenmärkte.

Magdeburg, 7. August. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 20,90, Kornzucker, excl. 88° Rendem 19,60 M., Nachproducte excl., 75° Rendem. 17,50 M. Wenig Geschäft, Preise theilweise nominell. — Gem. Raffinade mit Faß, 26,25 M., gem. Melis I. mit Faß 25,25 M. Ruhig.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 6. August. (Wochenbericht von M. Löwenberg, vereidetem Makler und gerichtlichem Taxator.) [Preise verstehen sich per 100 Kg. bei größeren Posten frei hier.] Im Metallmarkt ist wenig verändert; bei stillem Geschäft können die Preise sich nicht bessern, sie geben verschiedentlich etwas nach; die Speculation ist noch immer lustlos und träge. Roheisen ist ruhig und unverändert. Es notiren gute und beste Marken schottisches 6,40—6,70, englisches 4,90 bis 4,95 und deutsches Gießereieisen 1. Qualität 6,30 bis 6,40 M. Eisenbahnschienen zum Verwalzen 4,10—4,20, zu Bauten in ganzen Längen 5,80 bis 6,00. — Walzeisen 9,50 M. Grundpreis ab Werk. Kupfer schwächer, englisches 86—90 M. und Mansfelder 94—94,50 M. — Zinn schwankend und niedriger, Bancazinn 205—206, Australzinn 205—206. Zink auch etwas williger, gute und beste Marken schlesischer Hüttenzink 29,50—30,00 M. — Blei fast unverändert, Harzer, Sächsisches und Schlesisches 27,00—27,50 M. Kohlen und Coaks ruhig. Schmiedekohlen bis 45 M. per 40 Hectol., Schmelz-Coaks 1,90—2,00 M. per 100 Kilogramm.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 7. August. Wind: NO.

Angekommen: Irene (SD.), Wyk, Krogstrand, Steine. — Saturn (SD.), Petersen, Königsberg, Theilladung Güter.

Gesegelt: Kreßmann (SD.), Kroll, Stettin, Holz und Getreide. — Helding (SD.), Sjögren, Kopenhagen, Holz und Güter. — Speider (SD.), Niven, Arzew, Holz. — Hosianna, Förthmann, Svendborg, Getreide. — Ernst, Schuldt, Friedrichstadt, Holz. — Caroline, Christensen, Nykjöbing, Kleie. — Johannes, Plaas, Ottensen, Holz. — Nellie (SD.), Burns, Sundsvall, leer. — Savona (SD.), Brown, Söderhamn, leer. — Rogate, Möller, Oldenburg, Flußspath.

8. August. Wind: W.

Angekommen: Ben Avon (SD.), Scorgie, Newcastle, Kohlen. — Oliva (SD.), Domke, Burntisland, Kohlen. — Balgowine (SD.), Mc. Donald, Newcastle, Coaks, Kohlen und Chamottsteine. — Wilhelmine, Vetterick, Malmö, Kalksteine — Emma, Rogge, Jasenitz, Schlemmkreide. — Sylvia (SD.), Lindner, Flensburg, Güter.

Gesegelt: Strathbeg (SD.), Wilson, Leith, Holz. — Berlin, Hübner, Dover, Holz.

9. August. Wind: W.

Angekommen: Peritia (SD.), Jensen, Rostock, leer. — Serantes (SD.), Wright, Goole, Kohlen. — Heimath, Ewert, Morrisonshaven, Kohlen. — Leonore, Többens, Boneß, Kohlentheer. — Caesar, Nilson, Westerwik, Steine. — Lina (SD.), Scherlau, Stettin, Güter.

Im Ankommen: 1 Schooner.

Thorn, 7. August. — Wasserstand: 0,24 Meter. Wind: WSW. — Wetter: klar und kühl.

Stromab:

Spira, Karpf u. Kiehl, Ulanow, Thorn Verkauf, 2 Traften, 1300 Plancons, 1058 Balken, 31 Sleeper, 311 Mauerlatten.
Voigt, Kawczynski, Wloclawek, Danzig, Güterdampfer „Thorn", 36 679 Kilogr. Raps und Rübsaat.

Schiffs-Nachrichten.

Bremen, 8. August. Capitän Bussius vom Dampfer „Werra" telegraphirt: „Die „Werra" verlor am 30. Juli die Schraube und einen Theil der Schraubenwelle. Am 31. Juli nahm der Allandampfer „Venetian" uns ins Schlepptau und leistete uns sieben Tage Assistenz, bis wir von Boston kamen. An Bord sind Alle wohl und Jedermann ist zufrieden. Die „Werra" muß eine neue Schraube und Welle haben. Wir werden das Schiff docken, um zu sehen, ob es anderen Schaden genommen hat, was ich indessen nicht glaube. Die Ursache des Unfalls ist wahrscheinlich, daß die Schraube in der Dunkelheit auf Wrackstücke schlug." (Siehe Telegraphische Depeschen in der Sonntag-Morgen-Nummer.)

Newyork, 7. August. Der Hamburger Postdampfer „Lessing" ist, von Hamburg kommend, gestern Nachmittag hier eingetroffen.

Meteorologische Depesche vom 9. August.

8 Uhr Morgens.

(Original-Telegramm der Danziger Zeitung.)

Stationen.	Barometer a. 0. Gr. und Meeresspiegel red. i. Millim.	Wind		Wetter	Temperatur in Celsius-Graden.	Anmerkung
Mullaghmore	760	SSW	4	bedeckt	13	
Aberdeen	758	W	1	wolkig	16	
Christiansund	755	OSO	3	halb bed.	13	
Kopenhagen	759	W	3	wolkig	15	
Stockholm	753	W	4	bedeckt	16	
Haparanda	752	NO	2	wolkig	17	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	742	N	2	Regen	15	
Cork, Queenstown	—	—	—	—	—	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	763	ONO	1	wolkig	17	
Sylt	762	WNW	2	wolkenlos	17	
Hamburg	763	W	2	halb bed.	16	1)
Swinemünde	761	WNW	4	bedeckt	16	2)
Neufahrwasser	759	W	2	bedeckt	18	
Memel	757	WNW	5	bedeckt	17	3)
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	764	SW	1	bedeckt	16	
Karlsruhe	764	still	—	wolkenlos	20	
Wiesbaden	764	NW	1	wolkenlos	18	
München	766	SW	3	halb bed.	20	
Chemnitz	764	NW	3	wolkig	18	
Berlin	763	NW	3	halb bed.	17	4)
Wien	764	still	—	heiter	17	
Breslau	762	W	4	bedeckt	19	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	766	still	—	halb bed.	23	

1) Thau. 2) Trübe. 3) See mässig bewegt. 4) Gestern etwas Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Der hohe Luftdruck hat seine gestrige Lage über Zentraleuropa und dem größten Theile der britischen Inseln beibehalten, während im Innern Rußlands das Barometer stark gefallen ist und ein Minimum von 742 mm bei Moskau zeigt. Bei sehr gleichmäßig vertheiltem Luftdruck über Zentraleuropa ist daselbst bei schwacher im Norden westlicher Luftbewegung die Temperatur normal und die Bewölkung veränderlich, außer in Hannover mit 8 mm und in Berlin sind nenneswerthe Niederschläge in Deutschland nicht gefallen. Obere Wolken ziehen aus westlicher Richtung.

Deutsche Seewarte

Meteorologische Beobachtungen

August.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
8	12	757,2	22,2	N., leicht, bedeckt.
9	8	757,7	18,5	WSW., leicht, halb bed.
	12	758,1	17,3	W., leicht, Regen.

diese Laube trugen. Nun befinden wir uns in der Zeit der Allegorien, der sinnigen Scherzspiele, der phantastischen Belebung und Verwerthung der Welt antiker Vorstellungen. Da erscheint der üppig ausgestattete Wagen der Palatia an glücklicher Stelle. Schon von weitem sieht man diesen Karren heranrollen, auf dem der zähringer Löwe, die bairische Raute, die Wappen der Pfälzer die herrliche Gestalt der Palatia umgeben, die in entzückender Gewandung hoch in einer Muschel thront, über welcher ein Purpurzelt sich spannt, von goldenen Stäben getragen, umgeben von Blumengewinden. Schwäne scheinen den mit schweren, goldbefranzten Stoffen behängten Wagen zu lenken, dem unmittelbar die „Volkslaube" folgt, ein der anderen ähnlicher luftiger Aufbau von Rebengewinden, unter denen junge Heidelberger Paare sich tanzend bewegen. Auf dem endlos langen Wege verwandeln sich derartige Bewegungen allerdings in halb ermüdetes Vorwärtsschreiten, da muß die Phantasie schon ergänzen, was uns mitunter die Wirklichkeit schuldig bleibt.

Auch der Humor kommt nun endlich zum Wort. Der Wagen des Bacchus und der Ceres, Silen, tolle Satyrgestalten, den geflügelten Teufel und Hexen im Gefolge, wird umringt von pfälzischen Winzerinnen, daran schließt sich die holde Frau Venus auf hohem, schön bekränztem Palankin. Und dann kommt das berühmte Heidelberger Faß, nicht jener Riese aus dem Schloßkeller selbst, sondern seine möglichst getreue Nachbildung, die auf hohem Karren gefahren, von Reitern umgeben ward. Die kleinen humoristischen Züge in diesem heiter belebten, höchst gelungenen Bilde animirten die Zuschauer ungemein, das Wahrzeichen Altheidelbergs, das Faß, wurde mit lärmendem Jubel empfangen.

Französische Lebensformen, Sitten, Trachten gelangen kurz vor Ausbruch des 30jährigen Krieges zur Herrschaft. Das bringt nun der Einzug Friedrichs V. mit seiner englischen Gemahlin Elisabeth zu verständlichem Ausdruck. Es ist der letzte Glanzpunkt vor langer trüber Zeit. Zwar wird die Pracht äußerlich, das Kostüm überladen, aber das macht sich an dieser Stelle sehr gut. Kurpfälzische Soldaten mit ihrem Feldoberst versinnlichen die Zunahme weltlicher Macht, Magistrate in langen Schauben die Stellung des Bürgerthums, die Bedeutung der Städte, der Rector, Professoren und Studenten die Universität, in welcher jetzt die Antike auf alle Gelehrtenbildung bestimmend einwirkte, den Stoff gelehrter Forschungen gab. Die territoriale Fürstenmacht hatte sich entwickelt und gefestet, den Kurfürst Friedrich V. umgeben der Markgraf von Baden und andere hohen Herren des höchsten Landesadels und der englischen Geschlechter, die ihrer Fürstin Elisabeth an den Hof des Landesherrn folgen. Die hohe Frau reitet unter einem von Fürstensöhnen getragenen Thronhimmel, den die Sendboten deutscher Höfe, Herzog von Württemberg, Markgraf von Brandenburg, Pfalzgraf bei Rhein und Damen in den erlesensten Hoftrachten begleiten. Die Staatskarossen des üppigen Herrschers, der seinen Hof nach dem Vorbilde des französischen gestaltete, besetzt mit edlen Frauen, folgen. Wir sind bereits müde geworden von dem sich steigernden Glanz des schier endlosen Zuges, immer aber wieder regt uns die überall festgehaltene Zeit- und Kostümtreue, die Geschlossenheit der Einzelbilder neu an.

Der 30jährige Krieg und die ihm folgende Verwüstung der Pfalz durch die Horden Ludwigs XIV. bringt einen tiefen Schatten in das Wandelgemälde, das sich vor unseren staunenden Blicken aufrollt. Man geht kurz über diese traurige Zeit hinweg in der der Freude und dem Genusse gewidmeten Schaustellung. Die böhmische Gesandtschaft, die Ueberbringerin der verhängnißvollen Krone, angeführt von Trompetern, schwedische und österreichische berittene Krieger, ein schwarzer Reiter auf hohem Rappen sollen die Zeit darstellen, die man einmal nicht aus der Geschichte wegwischen kann.

Das achtzehnte Jahrhundert, die Zeit Karl Philipps (1714 bis 1742), bietet keinen darstellbaren historischen Inhalt. Man hat sie durch einen Jagdzug in Pudercostüm malerisch illustrirt. Herren im Dreistutz und in Fracks mit farbigen Aufschlägen und Tressenborten, Träger, den Falken auf der Faust, Jagdknechte, die wilde Meute an der Leine führend, Damen zu Roß, von Cavalieren begleitet, umgeben den Pürschwagen, auf dem, in grünen Tannenzweigen gebettet, der Hirsch ruht. In einem anderen Karren liegt der von den mitgeführten Schweißhunden erbeutete Keiler, und lustig mischt sich Zwerg Perkeo in die Schaar, soweit seine durch den endlosen Weg bald aufgebrauchten Kräfte reichen.

Karl Theodors Zeit wird nur kurz durch die Darstellung dieses Kurfürsten mit seinem Gefolge vorgeführt, denn die erreichbaren Kräfte zur Mitwirkung mögen wohl knapp geworden sein, und die Ansprüche an die Genußfähigkeit der Zuschauenden sind wohl ebenfalls bereits über Gebühr gespannt worden. Ein Hauptmoment aber mußte noch vorgeführt werden, die Wiederherstellung der durch die Schrecknisse des dreißigjährigen und des orleanistischen Erbfolgekrieges fast gänzlich zerstörten Universität durch Karl Friedrich von Baden 1803. Auch dafür muß ein Festwagen genügen, auf dem unter Palmen die Genien der Wissenschaft, ganz allgemein gehaltene Frauengestalten, gruppirt sind. Burschenschafter mit breiten Hemdkragen, in Sammetröcken, mit Schärpen und Baretts, die sich um die deutsche Tricolore schaaren, versinnlichen die Zeit des Befreiungskrieges. Jene andere wichtige Periode der Zeit von 1848, in der Welker den Gedanken einer gemeinsamen deutschen Volksvertretung faßte, in welcher aus Sturm und Drang der Gedanke der Reichseinheit zuerst die Begeisterung in Kopf und Herz der akademischen Jugend erweckte, hat keinen Platz gefunden; es folgt die Zeit der Erfüllung, das Banner des wiedererstandenen deutschen Reichs, um das sich die modernen Burschenschaften und Corps schaaren, Allemannia und Franconia, die Schwaben, Westfalen, Saxo-Borussen, Vandalen und Rhenanen. Damit schloß der historische Festzug.

Wir haben die Schilderung seines Ganges nicht durch Zwischenbemerkungen unterbrechen mögen, und auch jetzt wird derselben wenig hinzuzufügen sein. Jedenfalls war er nicht nur die prächtigste und gediegenste Veranstaltung dieser Art, sondern zugleich die inhaltreichste, interessanteste in ihrer strengen Geschlossenheit und in Bezug auf historische Treue. Alles hatte sich zu solchem Erfolge vereinigt. Dem Historienmaler Karl Hoff aus Düsseldorf, jetzt an der Kunstschule in Karlsruhe, ist nicht nur der Entwurf, sondern auch die malerische Ausführung aller Einzelheiten zu danken. Museen und andere Sammlungen haben Waffen, Rüstungen 2c. geliefert, und was fehlte, ist nach deren Muster neu angefertigt worden, jedes Stück im Charakter der Zeit. Die ungeheure Anzahl der Pferde ist von der Militärverwaltung gestellt worden, zur Mitwirkung haben sich die Damen der Heidelberger Gesellschaft, Studenten, Künstler, Bürger, selbst aus der Nachbarschaft, nicht nur bereit erklärt, sondern sie haben auch meist selbst für ihre Kostüme gesorgt. An Sammet und Seide, Brocat und schwerem Wollenstoff, an Stickereien, Besätzen, Schmuck haben die Damen den äußersten Aufwand nicht gescheut und dabei doch sich streng untergeordnet unter die strengen Vorschriften. Der unangenehme Schein des Neuen, des nur auf Augenblickswirkung Berechneten, hat niemals gestört. Die Stoffe erschienen oft matt, in den Farbentönen gebrochen, die Waffen künstlich gedunkelt, wo die Situation dies erforderte, um dann wieder in blendendem Glanze sich zu zeigen, wenn es sich um Hofgepränge, Festlichkeiten, Repräsentation handelte. Einzelheiten hervorzuheben ist da kaum möglich, schon deshalb nicht, weil durch die Fülle der Eindrücke und Bilder der Sinn schließlich verwirrt werden mußte. Wenn etwas zu wünschen gewesen wäre, so dürfte dies eine größere Oekonomie in den Darbietungen sein: nicht nur die Mitwirkenden, sondern auch die unzähligen Zuschauer mußten erschöpft werden durch den mehrstündigen Genuß. Selbstverständlich konnte Jeder das historische Bild nur von seinem zufälligen Standpunkte aus aufnehmen und würdigen. Es mag sich in anderen Theilen der Stadt wohl, wenn auch kaum wesentlich, im einzelnen verändert haben. Jedenfalls ist die Gesammtheit dieser geschichtlichen Darstellung eines halben Jahrtausends von unvergleichlicher, unübertroffener Schönheit gewesen und wird uns nicht aus der Erinnerung schwinden.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Durch die Geburt eines gesunden Mädchens wurden hoch erfreut (9342
Danzig, den 8. August 1886.
Joh. Sach und Frau,
geb. Schwedland.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Töchterleins zeigen ergebenst an
Engler,
Premier-Lieutenant im Inf.-Regt. 44
und Frau. (9326
Soldau, den 8. August 1886.

Statt besonderer Mittheilung.
Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen wurden hoch erfreut
Lothar Reitzke
und Frau **Johanna**, geb. **Braun.**
Stettin, d. 8. August 1886 (9361

Auction mit einer eleganten Aussteuer,
Häkergasse 48, 1 Tr.

Dienstag, den 10. August, von 10 Uhr ab, werde ich im Auftrage der Frau **Görtz** wegen Verzug ein sehr gutes elegantes mahagoni Mobiliar ꝛc. an den Meistbietenden versteigern. (Näheres im Intelligenz-Blatt).
Besichtigung am Montag von 3 Uhr ab gestattet. (9253
A. Collet,
Königl. gerichtlich vereidigter Taxator und Auctionator.



Extrafahrt zum Besuch des Circus
Donnerstag, den 12. August
von Schöneberg nach Danzig.
Abfahrt von Schöneberg 2 Uhr Nachmittags.
Abfahrt von Danzig 11 Uhr Nachts.
Fahrpreis von Schöneberg und Rothebude 1 M., Schusterkrug und Heringskrug 75 ₰, Bohnsack 50 ₰ für hin und retour.
Für Musik nach Belieben. (9357
Gbr. Habermann & Co.

Unsern geehrten Kunden die ganz ergebene Anzeige, **daß wir des ausnahmsweise niedrigen Wasserstands wegen, unsere Tourfahrten nach Palschau und Dirschau haben einstellen müssen.** Das betreffende Boot fährt jetzt bis auf weiteres nur bis **Schönhorst.** (9356
Gebr. Habermann & Co.

Hier liegender Dampfer
„Stadt Lübeck",
ladet direct nach Lübeck. Güter-Anmeldungen erbittet (9382
F. G. Reinhold.

Schulzug Praust—Danzig.
Alle Interessenten werden Donnerstag, den 12. dj., 4 Uhr zu Herrn **Kucks** in Praust eingeladen.

Verlag v. A. W. Kafemann-Danzig.
Soeben erschien:
Die Preussische Geschichte in der Volksschule.
Zum Gebrauch für den Lehrer bei der Vorbereitung auf den Geschichts-Unterricht
bearbeitet von
Dr. Bruno Zint,
Königlicher Kreisschulinspektor.
(Mit einer Karte.)
Preis 1,20 M.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Loose
zur Jubiläums-Lotterie Berlin 1 M.
der Lotterie z. Wiederherstellung d. Katharinen-Kirche in Oppenheim a M. 2.
Exped. der Danz. Zeitung.

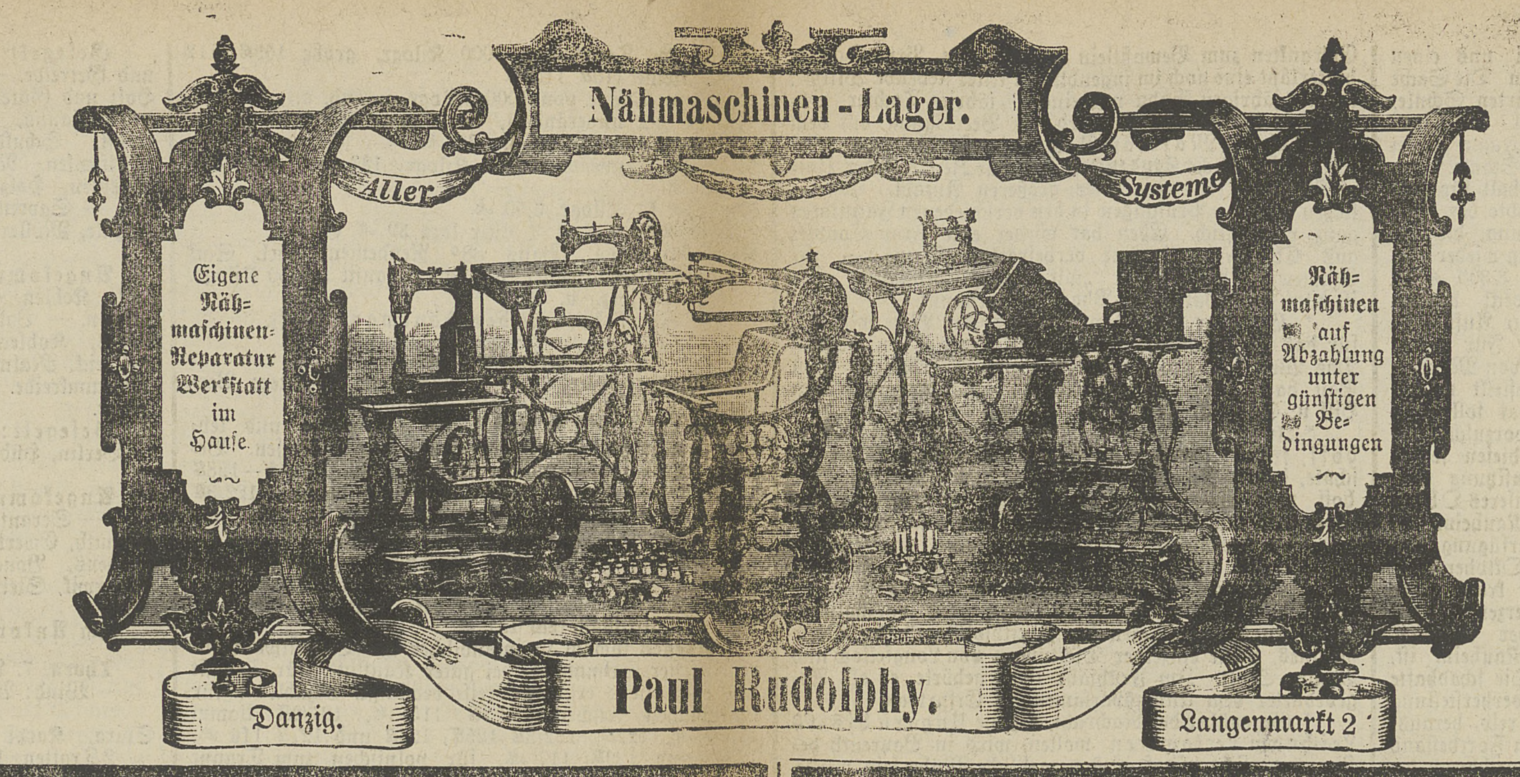
Jubiläums-Kunstausstellungs-Loose a 1 M., Ziehung am 15. Septbr.
Weimarer Kunst-Ausstellungs-Loose II. Ziehung a M. 1,50, Kauf-Loose a M. 2,50, Voll-Loose a M. 5 bei
Const. Ziemssen, Langenmarkt 1.

Rehrücken und Keulen, frische Kieler Bücklinge
empfiehlt (9366
Magnus Bradtke.

Werder-Leck-Honig
in schöner Qualität,
Kirschsaft,
frisch von der Presse und auch mit Sprit, empfiehlt (9354
Louis de Veer,
Stadtgebiet Nr. 1 bei Danzig.

Johannisbeeren
kauft in großen Quantitäten
Louis de Veer,
Stadtgebiet Nr. 1 b. Danzig.

Gelegenheitsgedichte,
ernsten u. scherzhaften Inhalts, werd angefertigt Baumgart. Gasse 34, 3 Tr.



General-Versammlung
des
Vorschuß-Vereins zu Danzig,
Eingetragene Genossenschaft,
Mittwoch, den 11. August cr., Abends 8 Uhr,
im unteren Saal des Gewerbehauses.

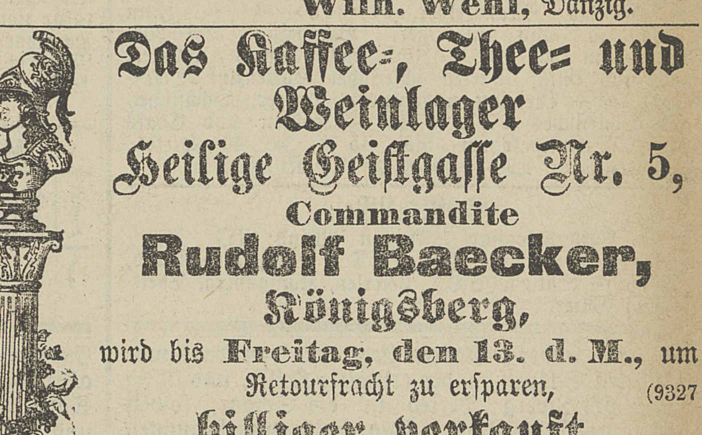
Tagesordnung:
1. Quartalsbericht.
2. Autorisationsgesuch für den Vorstand zum selbstständigen Verkauf eines Grundstücks.
3. Bericht über den Verbandstag in Pr. Holland.
4. Geschäftliche Mittheilungen.

Danzig, den 5. August 1886.
B. Krug,
Vorsitzender.

Depositen auf Littr. E. zu 3½ % bei vierteljährlicher Kündigung werden von jetzt ab angenommen (9221
Der Vorstand.

Das zur
Hermann Töws'schen Concursmasse
gehörige Waarenlager und Inventar, taxirt auf ca. **7800 M.** soll im Ganzen verkauft werden und bitte ich Kaufliebhaber, schriftliche Offerten
bis zum 12. August, Abends 6 Uhr,
versiegelt an mich gelangen zu lassen.
Zur Besichtigung des Lagers im Grundstücke Fleischergasse 15/16 werde ich **am 9. August cr.**, Nachmittags 3—4 Uhr, zugegen sein.
Die Taxe befindet sich in der Gerichtsschreiberei VIII; die Abschrift kann bei mir Morgens 8—9 Uhr und Nachmittags ½2—3 Uhr eingesehen werden.
Gebote können abgegeben werden:
a. für das Lager und Inventar allein,
b. für das Lager und Inventar, mit Offerte der Jahresmiethe für sämmtliche Geschäftsräume,
c. für das Lager und Inventar, mit Offerte für Kauf des Grundstücks.
Die Eröffnung der eingegangenen Offerten geschieht am **13. August cr.**, Morgens ½9 Uhr, in meinem Comtoir und soll darnach unter den drei Bestbietenden noch eine Licitation stattfinden.
Caution 500 M. (6951
Danzig, den 2. August 1886.
J. Robt. Reichenberg,
als Concurs-Verwalter.

Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank.
Die Bank beleiht gegenwärtig Grundstücke und Liegenschaften **unkündbar** zum Zinssatze von
4½ Proc.
einschließlich ¼ Proc. Amortisation. Baare Valuta. Anträge werden von dem unterzeichneten **General-Agenten** entgegen genommen und schleunige Regulirung zugesichert. Rückporto erbeten. (6859
Wilh. Wehl, Danzig.



Das Kaffee-, Thee- und Weinlager
Heilige Geistgasse Nr. 5,
Commandite
Rudolf Baecker,
Königsberg,
wird bis **Freitag, den 13. d. M.,** um Retourfracht zu ersparen, (9327
billiger verkauft.
Die Commandite geht somit ein.
Die Ladeneinrichtung ist zu verk.
Lokalität von sofort zu vermiethen.

Ausverkauf.
Um vor Abbruch des Vorbaues mein Waarenlager möglichst schnell zu verkleinern, verkaufe ich sämmtliche Artikel zu **ganz bedeutend ermäßigten Preisen.** (9022
Caesar Zimmer, Brodbänkengasse 51,
Leinenlager und Wäsche-Confectionsgeschäft.
Einen Posten **Bielefelder Taschentücher** zu Fabrikpreisen.

Verkauf einer Herrschaft in Pr. Schlesien.
Die Herrschaft D. J. **aus 5 Rittergütern bestehend**, liegt **im Reg. Bez. Breslau**, a. d. Chaussee, ¼ Stunde v. d. Stadt, ¾ Stunden v. d. Bahnstation, mit einer Fläche von 6500 Morgen.
Die Güter sind verpachtet. Von der Verpachtung ausgeschlossen ist: das elegante herrschaftliche Schloß von 30 Zimmern im alten großen Eichenpark und daranstoßenden Gärten gelegen, der Forst von 1500 Mgn. und vorzügliche Jagd.
Die Einnahmen betragen 82 000 M. Landschaftliche Taxe 1 073 277 M. Schulden: nur 3½ %ige landschaftliche Pfandbriefe.
Wegen Domicilwechsel des Herrn Besitzers wird hiermit in dessen Auftrage die in Rede stehende Herrschaft D. J. zum Verkauf offerirt.
Reflectanten erhalten die näheren Bedingungen und Einsicht in die Papiere bei dem mit der Verhandlung betrauten Unterzeichneten.
S. Singer,
Schweidnitzer Stadtgraben Nr. 21 b, Breslau. (9369

Schwimmunterricht für Damen.
Anmeldungen für den 2. Kursus nehme täglich in meiner Wohnung 1. Damm 4, 1 Tr. entgegen. (9352
Marie Dufke, Schwimmlehrerin.

Münchener Pschorr-Bräu.
General-Depot für Ost- u. Westpreussen.
Soeben empfing Doppelladung in ganz außergewöhnlich feiner Qualität. (9371
Danzig, den 9. August 1886.
Original-Gebinde von 8½ Ltr. an.
Edmund Einbrodt.

Cravatten-Ausstellung!
Alleiniges Depot in:
Plastron-Piquee-Westen 3 Stck. 90 Pf.,
Regatta-Westen in Seide, 3 Stück Mk. 1,75.
In hochfeinen Cravattes ist stets das Neueste und Geschmackvollste am Lager!
Cravatten-Special-Geschäft.
En gros. **En detail.**
Paul Borchard,
80, Langgasse 80, Ecke der Wollwebergasse.

Glacee-, Dänische, sowie Stoffhandschuhe in Seide, Halbseide und Garn
empfehle in allen Farben und Längen.
Für **Stoff-Handschuhe** sind die Preise der vorgerückten Saison wegen bedeutend heruntergesetzt. (9372
Paul Borchard,
80, Langgasse 80, Ecke der Wollwebergasse.

Kirschsaft
frisch von der Presse, empfiehlt
Gustav Henning,
Altstädt. Graben 108. (9358

Speckflundern,
täglich frisch, empfiehlt
M. Jungermann, (9341
Melzergasse 10, früher Ziegengasse 6.

HACKER-BRÄU
MÜNCHEN

Hackerbräu
in Gebinden und Flaschen bei
Robert Krüger, Hundegasse Nr. 34.

Emil A. Baus,
Stahl-, Eisen-, Maschinen- und technisches Geschäft,
7, Gr. Gerbergasse 7,
empfiehlt (9032
prima Maschinen-Oel,
harz- u. säurefrei,
consistentes Fett,
Cylinder-Oel,
Original amerikanische Lederriemen,
wovon Atteste über die Qual. von den ersten Behörden zur Einsicht bereit liegen,
Hanfschläuche zu Feuer- und Gartenspritzen.
Lager sämmtl. Werkzeuge u. Maschinen
zu completen Schlosser-, Schmiede- u. Kupferschmiede-Werkstätten.

Hypotheken-Capitale
in größeren Beträgen, erststellig, zu 4 bis 4¾ % ohne und mit Amortisation offeriren [9023
Knoch & Co.,
Danzig, Frauengasse 47.

Einen Lehrling
mit guten Schulkenntnissen suchen
Koerber & Klug,
9370) Getreide-Export-Geschäft.

Ein seit 8 Jahren bestehendes gut assortirtes Kurz- u. Weißwaaren-Geschäft in feiner und frequenter Stadtgegend soll anderer Unternehmungen wegen verkauft werden. Zur Uebernahme würden 4—5000 M. gehören. Adressen unter Nr. 9328 in der Exped d. Ztg. erbeten.

Für die hohen Feiertage wird ein
Hilfs-Vorbeter
in **Neuteich** in Westpr. gesucht. (9367

Ein reichverziertes zwei personiges Grabgitter ist sehr billig zu verkaufen, Zoppot. (9382
J. Kuhr, Schlossermeister.

Ein nettes anständiges Ladenmädch. von auswärts, längere Jahre im Material- u. Schankgesch. gew., weist nach **J. Dan,** Hl. Geistgasse 27.
NB. Dasselbe übernimmt auch gerne ein Büffet auf Rechnung. (9378

Eine für höhere Töchterschulen geprüfte, musikalische, erfahrene junge
Lehrerin,
aus guter Familie, möchte zum 1. Octob. d. J. gerne in Danzig selbst oder in der Umgegend dieser Stadt einen passenden Wirkungskreis finden.
Gefällige Offerten werden erbeten unter Chiffre C. F. nach Seebad Cranz bei Königsberg i. Pr, poste restante. (9330

In **Jäschkenthal**
ist ein hübsch gelegener (9285
Bauplatz
zu verkaufen. Näh. Jäschkenthal 11.

Heiligegeistgasse 27
ist die Parterre-Wohnung, welche sich auch zum Geschäft eignet, zu vermieth.
Näheres 1 Treppe.

Heiligegeistgasse 27
ist die Saal-Etage, von October ab zu vermiethen. (9379
Näheres 1 Treppe.

Fischmarkt 9 ist das Ladenlokal zu vermiethen. Näheres Breitgasse 81 (9338

Greil's Hotel,
an der Post, empfiehlt **Logis** zu billigen Preisen. Achtungsvoll
C. Greil.

Gewerbe-Verein.
Sonntag, den 15. d. Mts.,
Ausflug nach Neustadt und Umgebung.
Besichtigung der Cementfabrik des Herrn Fabrikbesitzer **Schramm** in Bohlschau. Abfahrt 7 Uhr 11 Min. Morgens, Bahnhof Hohethor. Rückfahrt von Neustadt 8 Uhr 31 Min. Abends. Zahlreiche Betheiligung der Mitglieder, ihrer Damen und Gäste ist dringend erwünscht.
Es soll Fahrpreis-Ermäßigung nachgesucht werden, deshalb liegen Listen zur Einzeichnung bei den Herren **Rabe**, Langgasse 52 und **Lehmkuhl**, Wollwebergasse 13 aus und werden am Donnerstag, den 12. d. Mts., Mittags, geschlossen.
Der Vorstand.
J. A.:
Th. Both.

Mietzke's Concert-Salon
39, Breitgasse 39.
Täglich große musikalische
Gesangs-Soirée
sowie Auftreten von Specialitäten 1. Ranges, wozu ergebenst einladet
Anfang 7½ Uhr. (9351
R. Mietzke.

Danzig, Holzmarkt.
Circus August Krembser.
Dienstag, den 10. August,
Abends 7½ Uhr:
Grosse ausserordentl. Vorstellung.
Auftreten des gesammten Künstler-Personals.
Reiten und Vorführen der bestdressirten Schul- und Freiheitspferde.
Alles Nähere Plakate und Austragezettel.
Mittwoch, 11. Aug., Abds. 7½ U.,
Große Extra-Vorstellung
mit neuem Programm.
A. Krembser.

Freundschaftl. Garten.
Heute und folgende Tage:
Doppel-Concert
der
Tiroler Concert-Sänger - Gesellschaft Hartmann
und der Kapelle des Herrn **Wolff**
Anfang 7½ Uhr.
Kassenpreis 50 ₰, Kinder 20 ₰.
Billets a 40 ₰ in dem Cigarren-Geschäft des Herrn **Wüst**, Hohethor.
Sonntag, 8. August: **Kein Concert.**
8787) **J. Hartmann.**

Caféhaus zur halben Allee.
Jeden Dienstag:
Nachmittags-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.
8321) **J. Kochanski.**

Jantsch's Sommer-Theater
Zoppot, Victoria-Hotel.
Dienstag, den 10. August: **Roderich Heller.** (9380
Freifahrtskarten nach Zoppot und zurück **Walter's Hotel**, Hundegasse 26.

Wilhelm-Theater.
Langgarten 31 a.
Dienstag, den 10. August 1886:
Große
Künstler-Gala-Vorstellung.
Auftr. sämmtl. Specialität. 1. Ranges.
Mlle. **Karma,** Luft-Antipodin.
Miß **Zenobia,**
Luft-Gymnastikerin.
Die unübertrefflichen
Frères Banola,
Turnerkönige am 3fachen Reck.
Monsieur **Schenström,**
Trommel-Virtuose auf 12 Trommeln.
Monf. **Caccetta,** Athlet.
Herr **Mariot,** Character-Komiker.
Herr **Becke,** Gesangs-Humorist.
Herr und Frau **Markow-Rallini,**
deutsche Duettisten.
Frl. **Engler, Eisenack** und **Armand,**
Soubretten.
Alles Uebrige durch die Anschlagszettel und Programme.
Notiz! Jeder Besucher hat, sobald er vom Conducteur der Pferdeeisenbahn ein Billet zum Wilhelm-Theater kauft **freie Fahrt dorthin.**

Im neu und comfortabel eingerichteten **Tunnel** Abends nach der Vorstellung
Großes Concert.
Die Direction: **Hugo Meyer.**

D. R. Olivaer Thor.
Ein schwarzer Damast-Sonnenschirm mit schwarzer geschnitzter Krücke ist Sonntag, 8. huj., auf der Chaussee nach Oliva verloren worden.
Gegen angemessene Belohnung abzugeben Hundegasse 59. (9381

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 15987 der Danziger Zeitung.

Montag, 9. August 1886.

Danzig, 8. August.

* [Combinirte Rundreisebillets.] Für den Verkehr mit den combinirten Rundreisebillets ist eine dankenswerthe Einrichtung getroffen. Bisher mußten die einzelnen Rundreisestrecken abgefahren werden und für eine andere als die ursprünglich gewählte Strecke, die in den Coupons vorgesehen war, mußte man ein Billet kaufen. Jetzt sind die Stationsbeamten auf den zum deutschen Eisenbahnverbande gehörenden Stationen angewiesen worden, den Inhabern von combinirten Rundreisebillets, welche eine kürzere Linie zu wählen willens sind, die Coupons zu kassiren und das Billet für die erwählte Strecke gültig zu machen.

§ [Prämiirung.] In den Tagen vom 5. bis 8. August fand in Colberg eine Gartenbau-Ausstellung statt, und zwar unter reger Betheiligung der einheimischen wie auswärtigen Gärtner und Gartenfreunde. Aus unserer Stadt waren 2 Aussteller vertreten, nämlich Herr G. Schnibbe mit einer Collection von Garten-Plänen und Ansichten (Entwürfe und ausgeführte Arbeiten) und Herr Reichmann, Schießstange 13, mit dauerhaft und geschmackvoll aus Rinde und Aesten gefertigten Blumentischen, -Ständern und -Schalen. Herr Schnibbe erhielt den höchsten für derartige Leistungen ausgesetzten Preis, nämlich die bronzene Staats-Medaille, während Herr R. ein Vereins-Preis zuerkannt wurde.

* [Fortbildungsschulausstellung.] Die mit der Generalversammlung des westpreußischen gewerblichen Central-Vereins, am 4. und 5. September, verbundene Ausstellung von Zeichnungen gewerblicher Fortbildungsschulen wird in der Aula des hiesigen Realgymnasiums zu St. Johann abgehalten werden. Die vom 4. September, Nachmittags 2 Uhr, bis 7. September, Nachmittags 4 Uhr, dauernde Ausstellung von Arbeiten und Lehrmitteln gewerblicher Fortbildungsschulen wird in dem großen Refectorium sowie in den anstoßenden, durch Sammlungen nicht eingenommenen Kreuzgängen des ehemaligen Franziskaner-Klosters stattfinden. Dort werden auch die eingelieferten Concurrenzarbeiten westpreußischer Schlosser (Hausthürbeschläge und Gitterstücke) ausgestellt werden.

* [Polizeiliche Vorladungen in Untersuchungssachen.] Vielfach kommt es vor, daß Personen von der Polizeibehörde vorgeladen werden, um in Untersuchungssachen Erklärungen abzugeben. Das Triersche Schöffengericht hat nun im Einverständniß mit der Staatsanwaltschaft in einer seiner letzten Sitzungen die Frage, ob Jemand gesetzlich gezwungen werden kann, der Vorladung Folge zu leisten, verneint und dementsprechend die Entscheidung getroffen, daß eine Verpflichtung zu derartigen Erklärungen nur bei einer gerichtlichen Vorladung vorhanden sei, weshalb es der Polizeibehörde obliege, in allen Untersuchungssachen, wenn nicht stets eine gerichtliche Vernehmung, so doch eine gerichtliche Vorladung zu veranlassen. (Schon früher hat übrigens das Reichsgericht entschieden, daß die Polizeibehörden nicht berechtigt sind, das Erscheinen zu Vernehmungen in gerichtlichen Untersuchungssachen zu erzwingen, wonach die auf derartigen polizeilichen Vorladungsformularen häufig befindlichen Zwangsandrohungen natürlich hinfällig sind.)

*[Dominiks-Sonntag.] Der gestrige Dominiks-Sonntag hatte sehr viele Auswärtige, namentlich Landleute, nach Danzig geführt, welche größtentheils schon Vormittags mit Eisenbahnen und Dampfböten hier eingetroffen waren. Auf den Plätzen und Straßen, auf denen die Verkaufs- resp. Schaubuden aufgestellt sind, war denn auch Nachmittags, und zwar bis spät Abends ein nach Tausenden zählendes Publikum zusammengekommen, das sich namentlich vor den Schaubuden auf dem Heumarkt zu compacten Massen zusammengestaut hatte. Enorm war auch am Abend der Andrang zu den Eisenbahnzügen auf den Lokalstrecken, insbesondere nach Dirschau und nach Oliva, Zoppot ꝛc.

+ [Sommerfest.] Die Liedertafel des Kaufmännischen Vereins von 1870 feierte gestern im „Freundschaftlichen Garten" ein sehr zahlreich besuchtes Sommerfest. Den Nachmittag füllte Instrumental- und Vocal-Concert aus. Das erstere wurde von einem Theil der Theil'schen Kapelle, das letztere von der Liedertafel ausgeführt, welche sechs a capella-Chöre und mehrere Chöre mit Orchesterbegleitung, so einen Hymnus von Mohr und drei niederländische Volkslieder von Kremser zum Vortrag brachte. Die Liedertafel besitzt eine Anzahl guter Stimmen und hat sich unter der Leitung ihres Dirigenten, des Herrn Behrendt, zu recht tüchtigen Leistungen emporgeschwungen, was sich bei den gestrigen Gesangsvorträgen wiederum deutlich erkennbar machte. Die Zuhörer belohnten die Sänger denn auch nach jedem Vortrage mit lebhaftem Beifall und Herr Haak sprach in einer Rede dem Dirigenten und den Sängern besondere Anerkennung und Dank aus, dem sich die Anwesenden mit einem Hoch anschlossen. Aufsteigen von Luftballons, eine Polonaise durch den Garten und Tanz im Saale hielt die Theilnehmer noch lange in fröhlichster Stimmung beisammen.

*[Großes Feuer.] Gestern Morgen bald nach 7 Uhr entstand in der Dachpappenfabrik des Herrn Lichtenstein, Neufahrwasserweg 2 (Legan), auf bis jetzt noch nicht ermittelte Weise Feuer, welches schnell eine große Ausdehnung annahm. Die zur Hilfe herbeigerufene Feuerwehr, welche mit drei Druckwerken ausgerückt war, fand bei ihrer Ankunft das Fabrikgebäude bereits in vollem Brande, ebenso die in der Nähe desselben lagernden Theervorräthe, und mächtige, schwarze Rauchwolken entstiegen dem Herd des Feuers, die sich nach der Stadt zu wälzten. Die Feuerwehr mußte sich zunächst darauf beschränken, die übrigen zur Fabrik gehörigen Schuppen zu halten, was nicht leicht war, da dieselben und das an der Straße belegene Wohnhaus unter der Windrichtung lagen und arg bedroht waren, weshalb das Wohnhaus auch geräumt worden war. Nach harter Arbeit gelang es, mit den drei Spritzen das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und die übrigen Gebäude zu erhalten. Um 10¼ Uhr konnte das Gros der Feuerwehr nach der Stadt zurückkehren, doch blieb eine Wache mit einem Druckwerke noch bis 3 Uhr Nachmittags auf der Brandstelle zurück.

Gestern Nachmittags gegen ¾4 Uhr waren auf dem Dache des Hauses Langgasse 81, wahrscheinlich durch aus dem Schornstein herausgeflogene Funken, Blumentöpfe in Brand gerathen. Die herbeigerufene Feuerwehr löschte den Brand mit Leichtigkeit ab.

§ Marienburg, 8. August. Der Magistrat hat den in der außerordentlichen Stadtverordneten-Sitzung am 3. d. Mts. gefaßten Beschlüssen — betreffend die Neuwahl eines Bürgermeisters mit einem Gehalt von vorläufig 3600 M., welches nach 3 Jahren auf 4200 M. erhöht werden kann, und Vergütung von 150 M. monatlich für den Beigeordneten bis zur Besetzung der Bürgermeisterstelle — seine Zustimmung versagt. Demgemäß wird diese Angelegenheit in der auf morgen anberaumten Stadtverordneten-Sitzung nochmals Gegenstand der Berathung und Beschlußfassung bilden. — Die in ... felde belegene frühere Klingesche Besitzung, welche die Elbinger städtische Sparkasse durch Subhastation für ... M. erworben hatte, ist in voriger Woche an Herrn Ernst Neumann-Elbing für den Preis von 70000 M. verkauft worden.

a. Königsberg, 8. August. Bei dem zweiten Pferderennen, welches der Verein für Pferderennen in Preußen heute auf der Rennbahn bei Metgethen abhielt, kamen folgende Rennen zur Concurrenz: 1. Zukunftsrennen. Sieger: ... des Herrn ... Schröder-Waldhof. 2. Offizier-Steeplechase. Vereinspreis 500 Mk. Sieger: der dem Herrn Lieutenant v. Fresin gehörige braune Republican. 3. Rennen: Staatspreis 1000 Mk. Sieger: ... von Simpson-Nettienen. 4. Grabiger Gestütspreis 1500 Mk. Sieger: Fuchsstute Irmela des Herrn Capt. Joe. 5. Königsberger Steeple-chase. Vereinspreis 1500 Mk. Sieger: der dem Herrn Rittmeister von Horn gehörige Fuchs-Wallach Monarch.

Lotterie.

Bei der am 7. August fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 174. kgl. preußischer Klassenlotterie sind ferner folgende Gewinne gezogen:

(Diejenigen Nummern, bei welchen der Gewinn nicht in Parenthese vermerkt ist, haben einen solchen von 210 M. erhalten.)

11 130 155 (550) 175 187 240 336 414 469 592 597 601 646 706 729 762 837 849 1088 105 203 322 338 384 452 473 516 619 680 695 744 751 752 800 902 2119 163 182 252 263 503 545 (550) 621 705 726 778 (300) 829 879 923 937 993 3054 068 070 (300) 143 228 (550) 253 (550) 306 318 (550) 415 508 674 (300) 726 759 781 849 919 953 961 4081 084 122 338 388 426 559 577 583 616 624 675 713 834 (300) 870 894.

5012 062 098 125 210 214 (300) 222 229 287 297 382 424 429 457 519 561 625 635 708 788 (300) 928 944 956 958 960 6033 126 185 197 373 382 482 (300) 665 833 894 959 983 7020 119 125 169 (300) 219 (550) 225 226 264 303 312 362 422 481 526 (300) 595 (550) 687 727 916 938 (300) 962 8089 147 (550) 161 242 311 493 (300) 576 582 701 784 (300) 801 811 936 968 971 985 9023 033 133 175 199 224 248 250 456 554 625 631 689 694 742 785 833 862 869 876 931 937 953 972.

10 056 122 129 175 182 186 327 367 370 444 520 659 681 685 706 853 871 960 978 11 026 112 182 202 253 (550) 311 317 347 413 539 566 632 705 726 765 775 822 874 880 964 12 011 (550) 027 034 150 222 230 272 (550) 277 301 341 364 420 434 (300) 504 518 522 562 586 588 632 672 703 745 758 759 (300) 808 857 (300) 13 049 107 247 355 356 360 381 433 455 533 677 683 725 785 817 827 927 957 989 14 004 029 031 066 088 125 128 214 216 228 235 267 456 666 667 718 926 969.

15 005 049 148 183 215 336 401 412 450 479 (300) 486 564 601 624 631 661 671 819 (550) 825 833 876 931 954 (550) 16 071 219 222 234 242 268 286 301 304 359 447 (550) 559 594 663 754 (300) 797 807 831 835 853 854 898 955 976 17 013 061 065 089 106 162 175 (550) 243 249 252 (300) 386 394 421 509 600 (550) 621 633 863 911 958 18 051 143 268 276 (300) 346 403 410 414 443 452 (300) 550 566 645 648 (300) 678 755 (300) 815 913 978 19 066 120 130 (300) 172 220 221 (300) 268 318 328 338 341 349 366 409 436 570 619 732 934 953.

20 037 126 (300) 174 192 360 363 413 465 478 507 (550) 542 581 606 670 707 719 711 755 758 893 908 21 060 (550) 067 084 212 233 273 284 300 358 477 571 577 686 723 734 799 881 907 909 976 980 22 076 133 163 169 221 236 280 321 337 410 416 474 534 548 549 557 571 615 734 816 838 884 905 931 23 041 119 123 (550) 173 190 196 371 415 418 503 616 (300) 767 787 798 861 960 24 068 (300) 110 276 305 319 329 349 424 446 502 514 524 (300) 704 763 778 834 855.

25 011 153 348 365 369 456 474 605 620 621 645 683 706 708 935 959 978 980 26 033 041 054 (550) 068 120 133 282 339 299 361 (550) 404 (550) 583 622 705 731 907 946 (300) 974 27 031 056 084 089 121 157 221 258 279 (300) 297 307 311 (300) 327 363 369 412 414 446 462 489 491 537 (300) 562 734 (300) 806 831 848 948 971 28 013 031 065 175 190 194 224 377 421 (300) 490 495 523 533 552 567 594 638 710 778 860 905 971 29 017 039 041 071 176 184 245 269 365 413 458 521 547 586 (300) 659 772 877 (300) 879 (300) 969 982 985.

30 270 277 280 281 338 458 479 (300) 501 582 591 607 643 693 784 792 881 885 900 926 959 31 004 207 231 236 304 333 350 405 500 501 605 609 645 (300) 647 763 802 854 32 007 021 061 080 087 313 212 (300) 339 426 443 457 462 (300) 558 562 617 679 720 750 779 869 910 927 (300) 33 180 236 248 297 381 (550) 557 603 624 639 652 780 896 (300) 553 563 577 594 (300) 768 819 877 942 955 34 011 028 074 151 212 221 227 229 233 269 291 325 481 512 527 579 641 721 745 746 754 757 768 829 832 948 825 857 970.

35 015 058 077 (550) 238 242 (550) 163 165 297 (300) 440 (300) 523 535 543 554 601 607 684 721 770 825 36 021 042 101 153 (300) 183 277 287 318 338 353 498 517 (550) 534 643 750 797 (300) 967 37 000 011 (300) 062 074 (300) 151 222 261 280 293 325 335 435 (550) 457 616 788 971 38 041 103 132 341 370 630 780 821 871 (300) 695 (300) 336 546 650 688 (300) 697 (300) 272 334 599 667 (300) 678 (300) 702 730 827 845 899 838 870 889 (300) 927 39 059 063 (300) 107 160 240 362 501 547 749 772 (300) 786 909 942 947 (300) 751 996.

40 015 123 157 178 208 (550) 238 (300) 360 382 416 472 481 495 514 640 688 (550) 700 768 803 944 947 41 052 (550) 228 (550) 283 483 491 550 552 567 569 591 605 870 950 42 081 124 326 (300) 628 (300) 43 042 068 076 135 687 688 692 162 236 744 (300) 891.

45 032 041 216 267 416 (300) 493 513 560 640 667 671 (300) 672 731 859 891 918 949 46 033 190 236 662 714 015 045 48 091 561 583 584 635 49 012 182 (300) 565 641.

50 480 495 838 (550) 51 008 489 577 007 (300) 796 844 53 203 380 54 019 043 457 490 55 026 563 581 866 878 (300) 366 990 (300) 381 532 238 540 968 976 274 275 657 658 646 868 238 (300) 62 095 49 (300) 083 (300) 387 452 937 975 846 983.

345 553 147 (550) (300) 552 842 844 316 355 909 914 261 367 060 263 798 (300) 296 351 957 (300) 254 332 875 876 112 148 (300) 687 790 (550) 096 659 686 146 212 619 648 390.

400 406 (300) 683 758 (300) 768 772 781 842 899 930 941 949 980 984 76 044 056 062 080 157 240 241 443 497 (550) 616 634 658 723 743 (550) 776 788 803 866 926 951 (300) 957 77 082 083 099 177 188 252 430 459 469 491 524 531 541 638 652 693 724 751 827 848 883 887 923 944 958 960 969 998 (300) 78 107 184 197 216 343 348 351 376 471 521 550 743 759 765 813 79 045 053 086 177 197 416 418 422 603 673 751 752 777 (300) 877.

80 033 068 089 262 279 392 453 569 583 613 679 687 818 866 883 (550) 984 81 026 040 070 096 145 232 252 328 545 557 592 616 (300) 653 663 729 799 824 (550) 82 051 252 279 324 355 510 662 674 723 792 (550) 830 931 83 072 172 173 290 389 393 420 473 638 645 679 809 818 (300) 829 884 (550) 907 (300) 84 014 034 052 (550) 138 335 385 403 (550) 412 433 467 (550) 513 531 558 671 672 686 794 829 882 902 (300) 993.

85 065 (300) 099 172 366 403 438 536 597 620 628 662 709 719 762 778 836 864 906 943 945 86 012 031 104 110 118 155 196 301 408 (300) 532 569 614 621 622 (300) 667 783 828 864 976 87 003 020 078 098 151 276 321 559 643 (300) 675 700 711 (550) 795 826 845 854 886 (300) 939 88 147 158 (300) 167 172 244 313 325 370 383 401 446 458 469 470 481 517 (300) 540 576 630 657 660 675 742 804 805 875 899 991 89 093 094 152 175 264 318 346 (300) 388 466 504 516 560 668 (550) 824 (300) 826 839 876 (300) 903.

90 007 017 082 (550) 224 271 486 555 574 634 774 805 867 (550) 876 964 91 101 138 159 197 204 219 329 332 (550) 357 (550) 394 397 480 500 552 582 606 736 767 846 868 944 92 194 (300) 201 (300) 225 311 371 376 (300) 469 (300) 526 557 629 634 657 716 764 765 869 93 023 051 064 083 165 242 386 406 461 467 514 529 538 572 578 (300) 819 94 083 089 (550) 167 194 255 (300) 299 340 374 (550) 378 446 (550) 456 467 562 (300) 644 672 706 789 942 (300) 952 973 (300).

[Berichtigung.] Am 8. Ziehungstage (7. August) sind Gewinne zu 1500 M. auf Nr. 6336 (nicht 6339, wie telegraphirt war) und auf Nr. 94 915 (welche Nummer in dem Telgramm fehlte) gefallen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 7. August. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 160,00—165,00. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 140—144, russischer loco ruhig, 98—100. — Hafer und Gerste still. — Rüböl ruhig, loco 40½. — Spiritus fester, ℘ August 24 Br., ℘ Sept.-Oktbr. 25 Br., ℘ Oktbr.-Novbr. 26 Br., ℘ Novbr.-Dezbr. 26 Br. — Kaffee fest, Umsatz 5000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 6,30 Br., 6,25 Gd., ℘ August 6,20 Gd., ℘ Sept.-Dezember 6,45 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 7. August. (Schlußbericht.) Petroleum niedriger. Standard white loco 6,20 bez.

Frankfurt a. M., 7. August. (Effecten-Societät.) (Schluß.) Creditactien 227½, Franzosen 184⅜, Lombarden 94½, Galizier —, Aegypter 74,00, 4% ungar. Goldrente 87,30, 1880er Russen —, Gotthardbahn 105,20, Disconto-Commandit 209,80. Fest.

Wien, 7. August. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 85,95, 5% österr. Papierrente 102,25, österr. Silberrente 86,60, österr. Goldrente 121,25, 4% ungar. Goldrente 108,40, 5% Papierrente 95,22½, 1854er Loose 131,75, 1860er Loose 142,25, 1864er Loose 169,50, Creditloose 179,75, ungarische Prämienloose 124, Creditactien 281,80 Franzosen 228,80, Lombarden 115,50, Galizier 193,10, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 229,25, Pardubitzer 167, Nordwestbahn 174,50, Elbthalbahn 171,75, Elisabethbahn 246,75, Kronprinz-Rudolfbahn 195, Nordbahn 2285, Unionbank 74,30, Anglo-Austr. 114,00, Wiener Bankverein 103,25, ungar. Creditactien 289,25, Deutsche Plätze 61,90, Londoner Wechsel 126,25, Pariser Wechsel 50,05, Amsterdamer Wechsel 104,45, Napoleons 10,02, Dukaten 5,93, Marknoten 61,90, Russische Banknoten 1,22¼, Silbercoupons 100, Länderbank 222,00, Tramway 199,40, Tabaksactien 57,50.

Amsterdam, 7. August. Getreidemarkt. Weizen ℘ November 212. Roggen ℘ Oktober 124—125, ℘ März 127—128.

Antwerpen, 7. August. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15⅝ bez., 15¾ Br., ℘ Septbr. 16 Br., ℘ Oktober 16¼ Br., ℘ Sept.-Dezbr. 16¼ Br. Weichend.

Antwerpen, 7. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen ruhig. Hafer fest. Gerste unverändert.

Paris, 7. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, ℘ August 21,90, ℘ September 22,00, ℘ Sept.-Dezbr. 22,30, ℘ Nov.-Febr. 22,60. — Roggen behpt., ℘ August 13,00, ℘ Nov.-Febr. 14,00. — Mehl 12 Marques fest, ℘ August 48,30, ℘ Sept. 48,60, ℘ Sept.-Dezbr. 48,60, ℘ Nov.-Febr. 49,25. — Rüböl träge, ℘ August 52,00, ℘ Sept. 52,50, ℘ Sept.-Dezbr. 53,00, ℘ Januar-April 54,00. — Spiritus ruhig, ℘ August 48,25, ℘ Septbr. 47,50, ℘ Septbr.-Dezember 45,25, ℘ Januar-April 45,25. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 7. August. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 84,80, 3% Rente 82,65, 4½% Anleihe 109,35, italienische 5% Rente 99,95, Oesterr. Goldrente 97⅞, ungar. 4% Goldrente 87¼, 5% Russen de 1877 101,80, Franzosen 462,50, Lombardische Eisenbahn-Actien 241,25, Lombardische Prioritäten 323,00, Neue Türken 14,75, Türkenloose 35,50, Credit mobilier —, 4% Spanier 60$^{9}/_{16}$, Banque ottomane 508, Credit foncier 1358, Aegypter 372, Suez-Actien 1987, Banque de Paris 657, Neue Banque d'escompte 508, Wechsel auf London 25,22, 5% privil. türk. Obligationen 366,00, neue 3% Rente 82,02½, Panama-Actien 396,00, Tabaksactien —.

London, 7. August. Consols 101⅜, 4% preußische Consols 104, 5% italienische Rente 99, Lombarden 9⅜, 5% Russen de 1871 99¾, 5% Russen de 1872 99½, 5% Russen de 1873 99¼, Convert. Türken 14⅝, 4% fund. Amerikaner 130¼, Oesterr. Silberrente 68¼, Oesterr. Goldrente 97, 4% ungar. Goldrente 86¼ Neue Spanier 60½, 4% unif. Aegypter 73½, 3% gar. Aegypter 99⅞, Ottomanbank 10⅛, Suezactien 78⅜, Canada Pacific 69⅝, 5% privilegirte Aegypter 96. Silber 42, Platzdiscont 1⅝ %.

London, 7. August. An der Küste angeboten 1 Weizenladung. — Wetter: Warm.

Glasgow, 7. August. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 800 813 Tons gegen 612 673 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen 85 gegen 93 im vorigen Jahre.

Liverpool, 7. Aug. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Amerikaner träge. Surats ruhig.

Newyork, 7. August. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅞, Wechsel auf London 4,83¾, Cable Transfers 4,85½, Wechsel auf Paris 5,21¼, 4% fund. Anleihe von 1877 126⅞, Erie-Bahn-Actien 33⅝, Newyorker Centralbahn-Actien 110½, Chicago-North-Western-Actien 114⅝, Lake-Shore-Actien 88½, Central-Pacific-Actien 44¼, Northern Pacific-Preferred-Actien 61⅜, Louisville und Nashville-Actien 46⅝, Union-Pacific-Actien 57¾, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 93⅜, Reading u. Philadelphia-Actien 26⅞, Wabash-Preferred-Actien 32¼, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 67¼, Illinois Centralb.-Actien 138¾, Erie-Second-Bonds 99⅜. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9$^{5}/_{16}$, do. in New Orleans 9$^{3}/_{16}$, raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 6¾ Gd., do. in Philadelphia 6¾ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6, do. Pipe line Certificats — D. 61⅞ C. — Mais (New) 50¾. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅝ D. — C. — Kaffee (Fair Rio-) 9½. — Schmalz (Wilcox) 7,20, do. Fairbanks 7,20, do. Rohe und Brothers 7,10. — Speck 7⅛. — Getreidefracht 1¼.

Newyork, 7. August. Wechsel auf London 4,83¾, Rother Weizen loco 0,85½, ℘ August 0,85¼, ℘ Sept. 0,86¼, ℘ Oktbr. 0,87¼. Mehl loco 3,00. Mais 0,50¾. Fracht 1¼ d., Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅝.

Productenmärkte.

Königsberg, 7. Aug. [Wochenbericht von Portatius und Grothe.] Spiritus wurde in dieser Woche reichlicher herangebracht. Preise haben nur wenig geschwankt und schloß Locowaare gestern ¼ M. höher als letzten Sonnabend. Zugeführt wurden vom 31. Juli bis 6. August 250 000 Liter, gekündigt 145 000 Liter. Bezahlt wurde loco 39½, 39¾, 40 M. und Gd., August 39, 39¼, 39½ M. Gd., Sept. 39, 39¼, 39½ M. und Gd., Oktober 39¾, 40 M. Br. — Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 7. August. Getreidemarkt. Weizen fester, loco 148—159,00 M., ℘ Sept.-Oktbr. 159,50, ℘ Oktober-November 159,00. — Roggen fest, loco 120—125, ℘ Sept.-Oktbr. 124,50, ℘ Okt.-November 124,50. — Rüböl flau, ℘ August 42,00, ℘ Septbr.-Oktober 42,00. — Spiritus höher, loco 38,60. ℘ August-Septbr. 38,00, ℘ Septbr.-Oktober 38,50, ℘ Oktober-November 38,70. — Petroleum versteuert, loco Usance 1¾ % Tara 10,75.

Berlin, 7. August. Weizen loco 144—170 M., ℘ August — M., Sept.-Oktbr. 155—156¾—156½ M., ℘ Oktober-November 156—157½ M., ℘ Novbr.-Dezember 156¾—158½ M., ℘ April-Mai 160—162—161½ M. — Roggen loco 124—135 M., alter inländ. 127 M. ab Boden, neuer klammer inländ. 126—127½ M., guter neuer inländ. 130—131 M. ab Bahn, ℘ August — M., ℘ August-September — M., ℘ September-Oktober 127—128 M., ℘ Oktober-Novbr. 127½—128¾—128½ M., ℘ Novbr.-Dezbr. 128—129¼—129 M., ℘ April-Mai 132—133 M. — Hafer loco 120—158 M., westpreußischer 131—134 M., pomm. und uckermärkischer 134 bis 143 M., schlesischer und böhmischer 134 bis 143 M., feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 144—150 M. ab Bahn, russ. 121—124 M. frei Wagen, ℘ August 117½ M. nom., ℘ September-Oktober 114¼—114½ M., ℘ Oktober-Novbr. 112½ M. nom., ℘ Novbr.-Dezbr. 111½ M. nom., ℘ April-Mai 114½—115 M. — Gerste loco 118—180 M. — Mais loco 109—114 M., ℘ August — M., ℘ Sept.-Oktbr. 109¼ M., ℘ Oktober-November 110½ M., ℘ Nov.-Dezbr. 111½ M. — Kartoffelmehl loco 16,40 M., ℘ August 16,40 M., ℘ August-September 16,40 M., ℘ Septbr.-Oktober 16,50 M., ℘ April-Mai — M. — Trockene Kartoffelstärke loco 16,30 M., August 16,30 M., ℘ August-Septbr. 16,30 M., ℘ September-Oktober 16,40 M., ℘ April-Mai — M. — Erbsen loco ℘ 1000 Kilo Futterwaare 136—145 M., polnische mit Geruch 126 M. ab Bahn, Kochwaare 155—200 M. — Weizenmehl Nr. 00 22,25 bis 20,50 M., Nr. 0 20,50 bis 19,25 M. — Roggenmehl Nr. 0 19,25—18,25 M., Nr. 0 u. 1 18,00 bis 17,25 M. ff. Marken 19,50 M., ℘ August 17,40—17,50 M., ℘ August-Sept. 17,40—17,50 M., ℘ Sept.-Oktober 17,40—17,50 M., ℘ Oktober-November 17,55—17,50 M., ℘ Novbr.-Dezbr. 17,55—17,65 M. — Rüböl loco ohne Faß 41,7 M., mit Faß — M., ℘ Septbr.-Oktober 42 M., ℘ Oktbr.-Novbr. 42,3 M., ℘ Novbr.-Dezbr. 42,6 M., ℘ Januar-Februar 1887 —, ℘ April-Mai 43,6 M. — Petroleum loco — M. — Spiritus loco ohne Faß 38,2—38,8—38,6 M., ℘ August 38—38,3 M., ℘ August-Sept. 38—38,3 M., ℘ Sept.-Oktober 38,6—38,9 M., ℘ Okt.-Novbr. 38,9—39,2 M., ℘ Nov.-Dezbr. 38,9—38,6 M., ℘ April-Mai 1887 40,2—40,4 M.

Butter und Käse.

Berlin, 9. August. (Wochenbericht von Gebr. Lehmann u. Co.) Butter. Die erste August-Woche setzte mit lebhafterem Geschäftsgange ein. Vorwiegend war noch immer der feine 100 ℔. Ausstich gefragt, aber auch theurere Sorten fanden schon etwas mehr Beachtung und erzielten diese Gattungen bereits eine kleine Preisaufbesserung. Von letzterer ausgeschlossen blieben alle nicht ganz frischen oder sonstwie mangelhaften Qualitäten. Landbutter verkehrte nur schwach und zu gedrückten Preisen. Wir notiren Alles ℘ 50 Kilogr.: Für feine und feinste mecklenburger, holsteiner, vorpommersche und ost- und westpreußische 88—95 M., Mittelsorten 85—88 M., Sahnenbutter von Domänen, Meiereien und Molkereigenossenschaften 85 bis 88 M., feine 88—93 M., vereinzelt 95—98 M., abweichende 70—80 M. — Landbutter: pommersche 68 bis 70 M., Hofbutter 72—75 M., Netzbrücher 68 bis 70 M., ost- und westpreußische 63—68 M., schlesische 68—70 M., feine 72 bis 75 M., Elbinger 70 bis 72 M., Tilsiter 70—75 M., bairische 65—68 M., Gebirgsbutter 70—75 M., ostfriesische 75—80 M., thüringer 70—75 M., hessische 70 bis 75 M., ungarische, galizische, mährische 60—62—66 M.

Berlin, 8. August. (Originalbericht von Carl Mahlo.) Käse. Auch in dieser Woche fanden Schweizer und Holländer guten Absatz. Qu.-Backsteinkäse wurden viel, auf dem Transport gelitten, eingeliefert. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, vollsaftig und schnittreif 65—80 M., secunda und imitirter 45 bis 60 M., Holländer echte Waare, 65 bis 80 M., rheinischer je nach Qualität 50—70 M., Limburger in Stücken von 1¾ ℔ 30—38 M., □-Backsteinkäse 12—18 M. für 50 Kilo franco Berlin.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

[Ein hoch interessantes Denkmal] mittelalterlicher Geschichte und Baukunst bietet die Katharinenkirche zu Oppenheim. Das im gothischen Stile aufgeführte Bauwerk stammt in seinen Anfängen aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts und wurde im 17. Jahrhundert vollendet, dann aber auch bald nachher 1689 von den Mordbanden Ludwig XIV., gleich vielen anderen Schöpfungen mittelalterlicher Kunst, zum großen Theil zerstört. Was aber erhalten blieb, zeigt die gothischen Formen in höchster Vollendung. Die obere Wand des Langschiffs bietet das Schönste und Gediegendste in gothischer Architektur und Ornamentik, wie man es in dieser Eigenart sogar am Kölner Dom nicht wieder findet. Auch die zahlreichen Fenster sind vorzügliche Leistungen der Glasmalerei; Einzelheiten der Fenster sind von sehr hohem Kunstwerthe, so ist z. B. das tiefe Himmelblau einiger Scheiben des s. Z. vom Rathe der Reichsstadt Oppenheim gestifteten Fünfeck-Fensters im nördlichen Seitenschiff bisher noch nicht wieder hergestellt worden. Aber nicht allein vom Standpunkte der Baukunst betrachtet, erregt die Kirche ein hohes Interesse, auch geschichtlich ist das Bauwerk bedeutend. Schon im Jahre 681 nennt eine alte Aufzeichnung 210 Denkmäler geschichtlicher Personen, die in der Katharinenkirche ruhen, und später sind noch mehrere hinzugekommen. — Um dieses Bauwerk vor gänzlichem Verfall zu hüten, hat sich im Jahre 1878 ein Comité gebildet, welches den Wiederauf- und Ausbau der Kirche leitet und die Kosten des Baues herbeizuschaffen bemüht ist. Zu letzterem Zwecke hat die hessische Regierung zum zweiten Male die Veranstaltung einer Lotterie genehmigt, deren Loose mit der Genehmigung der preußischen Regierung auch in Preußen vertrieben werden dürfen.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.